



Der Grüne Punkt  
Macht was draus!

# DER GRÜNE PUNKT

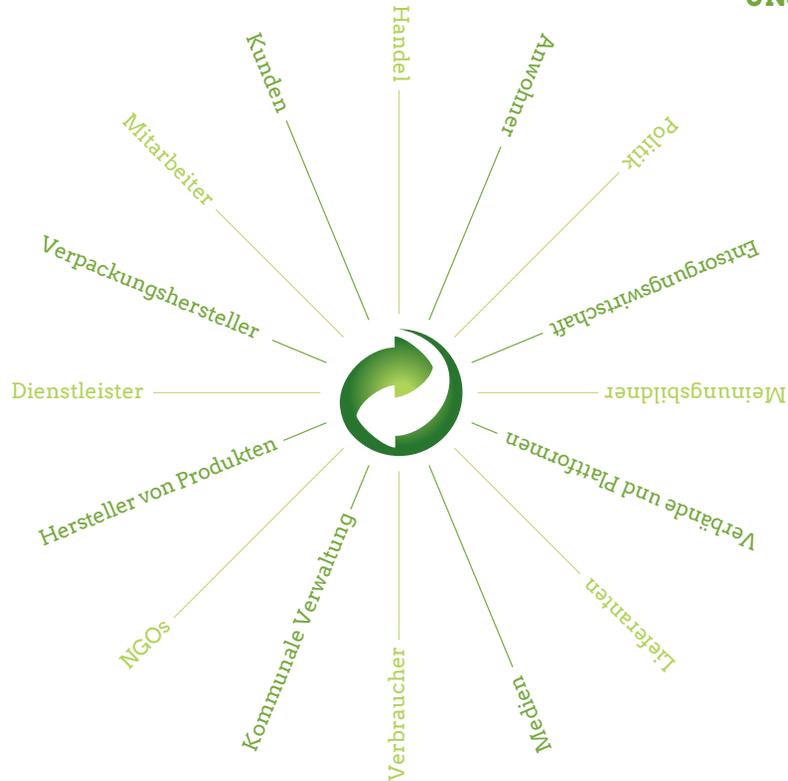
Nachhaltigkeitsbericht 2017/2018





**UNSERE STAKEHOLDER**

Im steten Austausch ist es uns wichtig zu erfahren, wo wir uns und unsere Leistungen verbessern können.



## Kreislaufwirtschaft ist die Zukunft

**W**ir wollen immer besser werden. Besondere Bedeutung hat daher der Austausch mit unseren Stakeholdern. Für unsere Arbeit sind außergewöhnlich viele Gruppen von Belang (siehe Abbildung) – die wichtigsten haben wir bereits 2015 mithilfe einer umfassenden Stakeholderanalyse bestimmt. Für den aktuellen Bericht haben wir die Liste aktualisiert, aber keine wesentlichen Änderungen festgestellt.

Es ist der zweite GRI-Bericht der Unternehmensgruppe des Grünen Punkts, nach dem Nachhaltigkeitsbericht 2015/16. Er erscheint in deutscher und englischer Sprache, ist gedruckt auf zertifiziertem Recyclingpapier und wird klimaneutral verschickt.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie, neue Maßnahmen und Fortschritte stellen wir auf den folgenden Seiten vor. Alle Inhalte und

Kennzahlen beziehen sich – so nicht anders vermerkt – auf die gesamte Unternehmensgruppe sowie auf die Geschäftsjahre 2017 und 2018. Mit „Unternehmensgruppe“ sind die im Kasten auf Seite 11 aufgeführten Unternehmen gemeint. Wir berichten im Zwei-Jahres-Rhythmus und veröffentlichen zusätzlich Zahlen zur Umweltbilanz auf unserer Website.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde erstellt in Übereinstimmung mit den internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI), Option Kern. Die Publikation wurde von GUTcert geprüft (siehe Seite 58). Strategisch unterstützt hat uns die cyclos future GmbH.

Im Interesse der Lesbarkeit benutzen wir das generische Maskulinum, das ohne jegliche Diskriminierung alle Geschlechter meint. Informationen zur Nachhaltigkeit und dieser Bericht zum Download sind zu finden unter: [www.gruener-punkt.de/nachhaltigkeit](http://www.gruener-punkt.de/nachhaltigkeit)

## 04

### Über diesen Bericht

Mehr über unsere Stakeholder und unsere  
Berichterstattung zur Nachhaltigkeit

## 06

### Editorial

Welche Lösungsansätze es gibt und wie Künstler  
mit Wertstoffen nachhaltig arbeiten

## 08

### Unternehmen & Strategie

Wie unsere Wesentlichkeitsanalyse, Wertschöpfungskette und  
Nachhaltigkeitsstrategie aussehen

**Leuchtturmprojekt:** blaue Pflanztöpfe

**Statement:** Katharina Folberth, Leiterin des Labors in Eisfeld

## 18

### Markt

Warum unsere Branche so besonders ist und welche Orientierungshilfen wir geben

**Leuchtturmprojekt:** zweiter internationaler Studierendenkongress

## 24

### Wirtschaft

Wie sich Umsatz, Beteiligungsmenge und Marktanteile entwickelt haben

**Leuchtturmprojekt:** WC-Frisch aus dem Gelben Sack

## 28

### Überblick

Welche Wege unser Abfall nimmt und wie Wertstoffe gewonnen werden,  
zeigen wir mit einer vielschichtigen Grafik

## 34

### Umwelt

Warum Rezyklate eine echte Alternative sind und was wir intern verbessern

**Leuchtturmprojekt:** erfrischend nachhaltig

**Statement:** Micha Scharpenberg, Regionalleitung Entsorgung West

## 44

### Soziales

Wie wir uns für Gesundheitsförderung und Wettbewerb einsetzen

**Statement:** Mi-Ok Kim, Key-Accounterin

## 50

### Anhang

Daten und Fakten, Kooperationen, Auszeichnungen, GRI-Index,  
Prüfbescheinigung, Impressum, Ansprechpartner

## Sehr geehrte Damen und Herren,

„Ich glaube, dass die Kreislaufwirtschaft als Ganzes einer der größten globalen Megatrends ist.“ Das hat Jyrki Katainen gesagt, Vizepräsident der Europäischen Kommission. Es wird unser Wirtschaftswachstum nicht hemmen, wenn wir weniger neuen Kunststoff verwenden. Im Gegenteil: Mehr Innovation und Recycling bedeuten mehr Wertschöpfung in Europa.

Ich teile diese Auffassung. Und mit den in diesem Bericht vorgestellten Leuchtturmprojekten zeigen wir, wie das in der Praxis gehen kann. Verbraucher wollen einen nachhaltigen Umgang mit Verpackungen und sie zeigen das an der Kasse: Eine Verpackung, die aus Rezyklaten aus dem Gelben Sack und der Gelben Tonne hergestellt ist, verkauft sich besser, wenn die Qualität stimmt.

Damit das funktioniert, müssen wir auf allen Stufen nachhaltiger werden: Wir müssen unsere Produktionsprozesse effizienter gestalten, um den Vorteil von Rezyklaten gegenüber Neuware weiter auszubauen. Und wir brauchen eine Industrialisierung der Produktion, um mit Recyclingkunststoff wirtschaftlich konkurrenzfähiger gegenüber Neuware zu sein. Deshalb investiert der Grüne Punkt nicht nur in Technik und Anlagen, sondern auch in die Entwicklung der Märkte: Unsere Workshops zum Design for Recycling und Rezyklateinsatz sind regelmäßig ausgebucht. Und wir haben ein sogenanntes „Cluster-Tool“ entwickelt, mit dem unsere Kunden die Recyclingfähigkeit ihrer Verpackungen vorab einfach einstufen können. Wir werden dieses Werkzeug ausbauen und damit die Digitalisierung in der Kreislaufwirtschaft nutzen und vorantreiben.

Langfristig kommen Handel und Industrie nicht an der Kreislaufwirtschaft vorbei – doch aktuell ist die Bereitschaft noch gering, in diese zu investieren. Der Markt der dualen Systeme ist weiterhin von

intensivem Wettbewerb geprägt. Und hochwertige Rezyklate, die sich für neue Verpackungen eignen, sind derzeit noch 30 Prozent teurer als neuer, aus Erdöl hergestellter Kunststoff. Sie finden daher noch nicht genügend Absatz, um große Anlagen verlässlich auszulasten.

Die Künstler, deren Werke wir in unserem neuen Nachhaltigkeitsbericht zeigen, sind da deutlich weiter. Sie sind fasziniert von dem, was von unserem Konsum übrigbleibt, und geben ihm eine neue, aufregende Form. Doch das kann nicht die Lösung sein für alle Materialien, die wir für unsere Produkte verwenden.

Dafür braucht es ganzheitliche, nachhaltige Lösungsansätze, für die der Grüne Punkt steht. Neben zahlreichen Preisen für hochwertige Produkte aus unserem Kunststoff Systalen hat der Grüne Punkt im Berichtszeitraum den Deutschen Nachhaltigkeitspreis erhalten. Über diese Anerkennung freue ich mich ganz besonders – mein Ziel und das meiner Mitstreiter in der Unternehmensgruppe aber ist es, die Kreislaufwirtschaft zum nachhaltigen Geschäftsmodell weiterzuentwickeln – und andere zu inspirieren, gemeinsam mit uns dieses Ziel zu verfolgen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, Ihr



Michael Wiener  
CEO der Duales System Holding

A portrait of Michael Wiener, a man with glasses wearing a dark suit jacket over a light-colored shirt, sitting in a factory setting. The background is filled with industrial machinery and structural elements, overlaid with a red-to-yellow gradient. The text is centered over the image.

„Unser Ziel ist es,  
**die Kreislaufwirtschaft**  
zum nachhaltigen Geschäftsmodell  
weiterzuentwickeln.“



## MEHR FISCHE ALS PLASTIK

... dafür setzt sich ein Künstlerkollektiv ein, das bereits 2012 zur UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung drei Fische aus Plastikflaschen präsentierte. Am Strand von Botafogo in Rio de Janeiro mahnte neben der leuchtenden Skulptur ein Banner: „Recycle suas atitudes“. „Recycle deine Einstellung“ bleibt ein hochaktueller Aufruf.

# UNTERNEHMEN & STRATEGIE

60

## Ganzheitliche Lösungen

**D**er Grüne Punkt arbeitet in einer Zukunftsbranche. Nachhaltige Kreisläufe, in denen Rohstoffe mehrfach genutzt werden – dafür setzen wir uns seit 1990 ein. Die Unternehmen des Grünen Punkts agieren dabei gleich dreifach als Lösungsanbieter: als Dienstleister für die erweiterte Produzentenverantwortung, als ein führender Sekundärrohstofflieferant für Kunststoffe und als Premium-Produzent von Kunststoffrezyklaten.

Als Marktführer der dualen Systeme in Deutschland steht die Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH (DSD) für intelligente Rücknahmesysteme. Zugleich entwickeln und vermarkten wir innovative Rezyklate und Dienstleistungen. Unsere Premiumrezyklate der Marke Systalen werden für den internationalen Markt von der Sysrec Plastics Einfeld GmbH und der Sysrec

Plastics GmbH, Hörstel, hergestellt. Alle Unternehmen sind in der DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG zusammengefasst. Die Unternehmensgruppe hat sechs Standorte und 426 Mitarbeiter (2018), die in den folgenden Geschäftsbereichen tätig sind:

- Dienstleistungen für die erweiterte Produzentenverantwortung (EPR Licensing)
- Entwicklung und Produktion von Premium-Kunststoffrezyklaten (Renewing)

Der Handel mit Sekundärrohstoffen (Trading) ist seit 2018 strukturell und bilanziell den beiden Geschäftsbereichen zugeordnet.

### » Abfallhierarchie gewinnt an Bedeutung

Wie soll mit Abfall umgegangen werden? Eine zentrale Frage unserer Branche. Die europäische Abfallrahmenrichtlinie gibt eine

### WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNG

**Wesentliche Themen:**  
Wirtschaftliche Leistung, indirekte wirtschaftliche Auswirkungen

**GRI-Standards:** 201-1, 203-2



### KOMPETENZ UND GLAUBWÜRDIGKEIT

**Wesentliche Themen:**  
Kompetenz und Glaubwürdigkeit, Verbraucherkommunikation

**GRI-Standards:** 417-3



### ARBEITSBEDINGUNGEN UND BESCHÄFTIGUNG

**Wesentliche Themen:** Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Beschäftigungsverhältnis, Vielfalt und Gleichbehandlung

**GRI-Standards:** 401-2, 401-3, 402-1, 403-1, 403-2, 405-1, 406-1



### QUALIFIZIERUNG

**Wesentliche Themen:**  
Qualifizierung (Aus- und Weiterbildung)

**GRI-Standards:**  
404-1, 404-2, 404-3



### RESSOURCEN-MANAGEMENT

**Wesentliche Themen:**  
Materialeinsatz, Wasser und Abfall

**GRI-Standards:** 301-1, 301-2, 303-2, 303-3, 306-1, 306-2



### MARKT-TRANSFORMATION

**Wesentliche Themen:**  
Markt gestalten, fairer Wettbewerb, nachhaltige Lieferkette

**GRI-Standards:** 204-1, 206-1, 308-1, 308-2, 407-1, 414-1, 419-1



### COMPLIANCE

**Wesentliche Themen:**  
Gesetzestreue, Datenschutz, Korruption

**GRI-Standards:** 205-1, 205-2, 205-3, 206-1, 307-1, 418-1, 419-1



### PRODUKT-INNOVATION UND VERANTWORTUNG

**Wesentliche Themen:**  
Produktverantwortung, Produktinnovation

**GRI-Standards:** 301-2, 416-1, 417-2



### ENERGIE

**Wesentliche Themen:**  
CO<sub>2</sub>-Emissionen, Energie

**GRI-Standards:** 302-1, 302-3, 302-4, 305-1, 305-2



## WESENTLICHE THEMEN

Aus Dialogen mit unseren Stakeholdern wissen wir, in welchen Themenfeldern wir uns vorrangig weiterentwickeln sollen. Die Themen, die wir in den Fokus nehmen, berücksichtigen unser einzigartiges Geschäftsmodell an der Schnittstelle zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Ergebnis sind – als Weiterentwicklung der Wesentlichkeitsmatrix – neun gleichgestellte Handlungsfelder mit jeweils mehreren wesentlichen Themen und Bezug zu den konkreten Sustainable Development Goals (SDGs; globale Nachhaltigkeitsziele).

klare Hierarchie vor: Nach dem Vermeiden und Wiederverwenden steht das Recyceln auf Rang drei – erst danach folgen die energetische Verwertung und die Abfallbeseitigung. Wertschöpfung reicht für uns deshalb von der Produktion bis zur Verwertung. Bereits seit 2007 beraten wir unsere Kunden, wie sich Verpackungen möglichst recyclingfreundlich gestalten lassen. Die Nachfrage nach dieser Dienstleistung hat – auch durch den hohen politischen Handlungsdruck auf die Hersteller – deutlich zugenommen (mehr dazu im Kapitel Markt). Forschung, Beratung und Rezyklatherstellung sind deshalb die Zukunftsbereiche des Grünen Punkts, die eng miteinander verzahnt sind.

Stoffkreisläufe lassen sich allerdings nur dann nachhaltig schließen, wenn die Verpackungsgestaltung und -herstellung ganzheitlich betrachtet wird: In Workshops und individuellen Projekten vermitteln wir unseren Kunden, wie Verpackungsdesign, Recycling und Verwertung zusammenwirken. Im Idealfall wird durch technische Innovationen aus unvermeidbarem Abfall wieder eine neue Verpackung: Aus unseren Regranulaten der Marke Systalen entstehen zum Beispiel neue Flaschen für Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel und sogar für Kosmetik- und Körperpflegeprodukte (siehe auch Seite 39).

### » Nachhaltige Strukturen

All unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten koordiniert der übergeordnete Bereich Business Development & Managementsysteme, der direkt an die Geschäftsführung berichtet. In regelmäßigen Jours fixes alle sechs bis acht Wochen werden ausgewählte Nachhaltigkeitsthemen besprochen. Die Standorte sind über die jeweiligen Beauftragten eingebunden.

Doch nicht nur die interne Kommunikation ist wichtig: Um Strategie und Nachhaltigkeitsengagement an die Nachfrage anzupassen, pflegen wir den Dialog mit unseren Stakeholdern. Bei einer Befragung im Frühjahr 2016 wurde deutlich, dass sich einige Partner mehr Transparenz und Qualität wünschen. Darauf gehen wir kontinuierlich ein und machen nachvollziehbarer, was mit den gesammelten Verpackungen geschieht und wie wir die Qualität unserer Rezyklate verbessern.

Wir bleiben im stetigen Austausch und haben viele Maßnahmen in Angriff genommen oder umgesetzt. Einige Beispiele: die Gründung der RAL-Gütegemeinschaft Rezyklate aus haushaltsnahen Wertstoffsammlungen e. V., die Initiative geTon und die gemeinsame

### Kurz & knapp

## DIE UNTERNEHMEN DER GRUPPE

### **DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG, Köln**

Geschäftsführer: Michael Wiener (CEO), Tobias Ketterle (CFO)

Vorsitzender des Beirats: Karl-Heinz Holland

### **Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH**

Köln (Zentrale), Augsburg, Berlin, Hamburg

Geschäftsführer: Haucke Schlüter (Sprecher),

Jörg Deppmeyer (seit 1. Juni 2018), Dr. Markus van Halteren

(bis 31. Dezember 2018), Dr. Markus Helftwes

### **DSD – Duales System Services GmbH, Köln**

Geschäftsführer: Tobias Ketterle, Michael Wiener,

Haucke Schlüter

### **Systec Plastics GmbH, Köln**

Produktionsstandort: Hörstel

Geschäftsführer: Dr. Markus Helftwes,

Vilmos Polgár (bis 28. Februar 2018), Dorothee Röckinghausen

### **Systec Plastics Eisfeld GmbH, Eisfeld**

Geschäftsführung: Dr. Markus Helftwes,

Vilmos Polgár (bis 28. Februar 2018), Dorothee Röckinghausen,

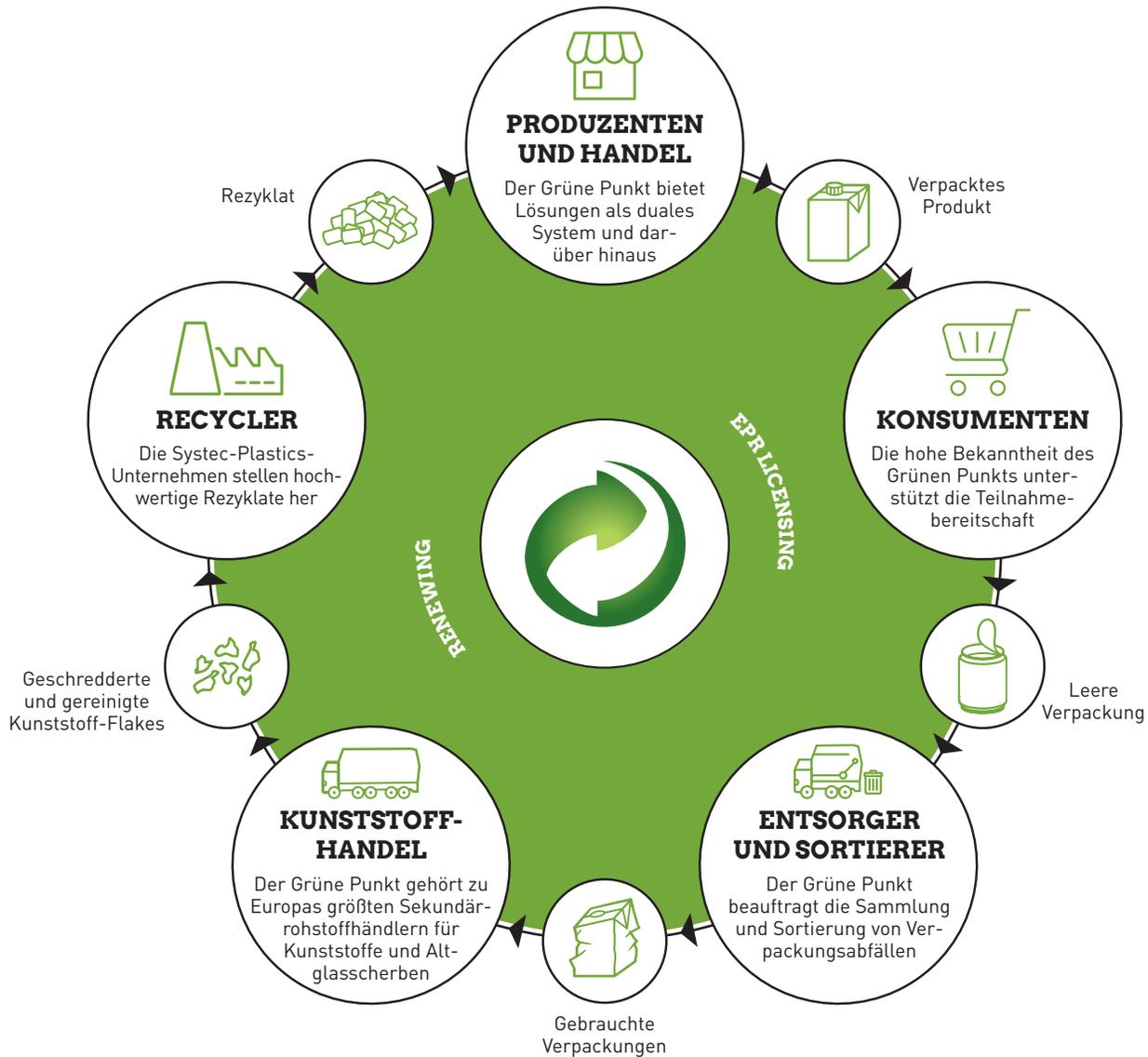
Hans-Jürgen Söhner (seit 1. April 2019)

### **Gesellschafter:**

Green Point Holdings S.C.A., Luxembourg

Kampagne der Systeme. Workshops mit Industrie- und Handelsvertretern zur ökologischen Lenkungswirkung und Workshops mit Kunden zu Design4Recycling werden kombiniert mit Besuchen in Sortieranlagen. Zudem gab es Workshops des Deutschen Verpackungsinstituts (DVI) in unserem Haus mit erfahrenen Referentinnen sowie Studierendenkongresse (weitere Informationen hierzu enthält das Kapitel Markt).

Stetig arbeiten wir auch an unserer Nachhaltigkeitsstrategie und den damit verbundenen Werten. Und das in allen Geschäftsbereichen, wie die Tabelle auf Seite 14 und 15 belegt. Wir wollen langfristig ökonomisch tragfähig, ökologisch verträglich und sozial verantwortlich handeln.



### WERTSCHÖPFUNG IST KOMPLEX

Verpackungen müssen funktionell, handhabbar und zudem effizient herzustellen sein. Mit unserem Ansatz Design4Recycling unterstützen wir Hersteller dabei, sie recyclingfähig zu gestalten. Nur wenn Verbraucher gebrauchte Verpackungen richtig entsorgen, können sie sortiert und recycelt werden. Wir haben die Standards gesetzt, nach denen unsere Partner – vom Sammelunternehmen vor Ort über die Sortierer bis hin zur Recyclinganlage – mit den verschiedenen Wertstoffen umgehen.

### » Compliance

Compliance ist ein wesentliches Thema und bedeutet weit mehr, als geltende Umweltstandards einzuhalten. Wir wollen uns nicht nur rechtskonform verhalten, sondern die dementsprechenden Standards nachhaltig mitgestalten. Unsere Compliance-Richtlinie basiert auf den Prinzipien des UN Global Compact; sie spiegelt unsere Werte und enthält einen umfangreichen Verhaltenskodex, der Mitarbeiter

dazu verpflichtet, fair, respektvoll und vertrauenswürdig zu handeln, sich und anderen keine unrechtmäßigen Vorteile zu verschaffen, und vieles mehr. Etabliert ist inzwischen auch unser anonymes Whistleblowersystem. Im Berichtszeitraum hat der Compliance-Beauftragte keine Meldung erhalten. Teil der verantwortlichen Unternehmensführung ist ein Risikomanagement. Zweimal jährlich werden die Risikoanalysen aktualisiert.

### Leuchtturmprojekt:

## AUSSEN BLAU, INNEN GRÜN

Schwarze Kunststofftöpfe werden bisher nicht in der automatischen Sortierung erkannt. Einen neuen Weg geht deshalb die Firma Pöppelmann, führender Hersteller von Kunststoffspritzguss- und Tiefziehartikeln aus Lohne. Im Sommer 2017 entwickelte der Kunststoffspezialist als weltweit erstes Unternehmen in der unternehmensweiten Initiative PÖPPELMANN blue® thermogeformte Pflanztöpfe, die nachweislich den Rohstoffkreislauf komplett schließen. Diese Pflanztöpfe von Pöppelmann TEKU® bestehen aus unserem ressourcenschonenden Systalen PRIMUS PP und haben vom Institut cyclos-HTP die hundertprozentige Recyclingfähigkeit bestätigt bekommen. Denn durch unsere Design4Recycling-Beratung wurden die Pflanztöpfe so gestaltet, dass ihr Material leicht von den Nahinfrarot-Sortiermaschinen identifiziert wird. Das RAL Gütezeichen Recyclingkunststoff weist den Anteil an Kunststoff aus, der aus dem Gelben Sack bzw. der Gelben Tonne stammt. Im Rahmen von PÖPPELMANN blue® werden in enger Zusammenarbeit mit dem Grünen Punkt derzeit weitere kreislauffähige Produkte von Pöppelmann entwickelt.



Strategische Ziele	Einzelziele 2015/2016	Status	Ziel/Maßnahme 2019/2020
<b>Handlungsfeld Markt</b>			
<b>Impulse fürs Recycling setzen</b>	Netzwerke ausbauen und erweitern/Lobbying für mehr Recycling		Gemeinsame Kampagne der dualen Systeme; Arbeit in Verbänden
	Produktinnovation im Bereich Renewing fördern/Leuchtturmprojekte (F&E) mit Partnern zur Förderung von Recyclingfähigkeit und Rezyklateinsatz ausbauen		Anwendungen für Rezyklate in den Bereichen Kosmetik und Lebensmittel erschließen
	Modell zur Förderung von recyclingfähigen Verpackungen und Rezyklateinsatz weiterentwickeln (Zentrale Stelle/Verpackungsgesetz)		Entwicklung Profi-Tool D4R; Bericht zur Umsetzung von Maßnahmen nach §21 VerpackG
<b>Nachhaltig wirtschaften entlang der Wertschöpfungskette</b>	Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen für Entsorger und Lieferanten integrieren		Erstellung von Richtlinien zur nachhaltigen Beschaffung; nachhaltige Beschaffung für den Verwaltungsneubau (DGNB-Zertifizierung angestrebt)
	Logistik und Transportwege zusammen mit Partnern optimieren		Laufend
<b>Kreisläufe schließen</b>	Gesetzliche Recyclingquoten erfüllen		Gezielte Auswahl der Sortier- und Verwertungspartner
	Dialog mit Politik und Wettbewerb fortsetzen		Transparenzinitiative; Initiative geTon
	Wissens- und Know-how-Transfer ins Ausland		Engagement bei PRoSPA; Mitgliedschaft German RETech; Initiative PREVENT
<b>Kompetenz und Glaubwürdigkeit stärken</b>	Dialog mit den wichtigsten Anspruchsgruppen fortsetzen und institutionalisieren		Fortführung Dialogforum Kreislaufwirtschaft mit dem NABU; Studierendenkongresse
	Kommunikation und Verbraucheraufklärung stärken durch Ausbau der zielgruppenspezifischen Öffentlichkeitsarbeit		RAL-Gütegemeinschaft Rezyklate aus haushaltsnahen Wertstoffsammlungen e.V.
<b>Handlungsfeld Wirtschaft</b>			
<b>Wirtschaftliche Leistung erhöhen</b>	Gesamtumsatz unter Berücksichtigung des wirtschaftsverträglichen Marktanteils vergrößern		Kapazität der Anlagen im Renewing erweitern; Ausbau Systec Plastics Eisfeld; Bau einer großtechnischen Anlage
<b>Kundenmehrwert erhöhen</b>	Kontinuierlichen Kundendialog über regelmäßige Stakeholderumfragen bzw. -dialoge führen/erweitern		Workshopreihe zur ökologischen Lenkungswirkung
	Beratungsportfolio (EPR Licensing) erweitern und noch gezielter auf Kundenwünsche eingehen		IT-Lösung zur ersten Bewertung der Recyclingfähigkeit; Recycling-Compass; Praxisworkshops D4R
<b>Effiziente Organisation leben</b>	Integriertes Managementsystem einführen		QM Zentrale und Standorte integrieren
	Digitale Systeme und Formate ausbauen, um Betriebsprozesse zu optimieren		Digitalisierung der internen Abläufe
Voll erfüllt                     Zu drei Vierteln erfüllt                     Zur Hälfte erfüllt                     Zu einem Viertel erfüllt                     Nicht begonnen			

## NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die Tabelle stellt Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen dar. Stetig entwickeln wir unsere Strategie weiter. Einzelne Maßnahmen sind im Text der Kapitel beschrieben.

Strategische Ziele	Einzelziele 2015/2016	Status	Ziel/Maßnahme 2019/2020
<b>Handlungsfeld Umwelt</b>			
<b>Effizienten Ressourceneinsatz fördern</b>	Einsatz von Verbrauchs- und Betriebsmitteln optimieren und reduzieren		Hörstel: effizientere Antriebstechnik (2019); Eisfeld: kompletter Umbau LD-Linie (2019), gefördert durch BMWi
	Abfälle und Abwasser an den Produktionsstandorten reduzieren, Ausbeute erhöhen, Optimierung Reststoffentwässerung		Hörstel: durchgeführt; Eisfeld: Austausch Entwässerungsaggregate und mechanische Reiniger
	Kontinuierliche Optimierung der Wasserkreislaufführung		Eisfeld: Optimierung durch Umbau LD-Linie (2019)
<b>Energieverbrauch reduzieren/optimieren</b>	Anteil erneuerbarer Energien erhöhen		Solarstromerzeugung neuer Verwaltungsstandort ab 2020
	Energieverbrauch bis 2020 in der Verwaltung um mindestens 10% reduzieren (Ausgangsbasis 2015)		Umzug Verwaltung in 2020 mit Aufbau eines digitalen Monitorings zur Steuerung der Energieflüsse; Beschaffung effiziente Hardware (Green IT)
	Energieverbrauch in der Produktion bis 2020 insgesamt um mindestens 3% reduzieren (Ausgangsbasis 2017)		Eisfeld: Umbau der LD-Linie, Erneuerung der Heizungsanlage; Hörstel: Ausbauplanung für das Recycling von PCR HDPE und PP
	Verbesserte Messstellensysteme		Bei Neuanschaffungen berücksichtigen
<b>CO<sub>2</sub>-Emissionen senken</b>	Umfassende Ermittlung der CO <sub>2</sub> -Emissionen für alle Produktions- und Verwaltungsstandorte (Scope 1 bis 3)		Scope 3 ermitteln; Methodik für Scope 1 und 2 verifizieren
	Konzept „Nachhaltige Mobilität“ umsetzen und optimieren		Erhöhung der Anzahl Dienstfahräder; Prüfung Einführung Jobticket
	Durchschnittlichen CO <sub>2</sub> -Ausstoß der DSD-Flotte um 6% reduzieren (2017)		CO <sub>2</sub> -Ausstoß in 2019 um 3% gegenüber 2018 reduzieren; Umsetzung Dienstwagenrichtlinie
	Zahl der Hybrid-/Elektroautos erhöhen		Erhöhung Anteil Elektro-/Hybridfahrzeuge in 2019 gegenüber 2018 um 2%
<b>Positive Auswirkung durch die eigene Tätigkeit erhöhen</b>	Umweltbilanz des Grünen Punkts weiterführen		Jährlich
	Ökopprofile für neue Rezyklatprodukte erstellen		Laufend bei neuen Produkten
<b>Handlungsfeld Soziales</b>			
<b>DSD als Top-Arbeitgeber (in der Region) positionieren</b>	Beschäftigtenverhältnis: Arbeitsbedingungen weiter optimieren		Durchführung der durch den Gesundheitskreis beschlossenen Maßnahmen aufgrund einer Online-Befragung
	Young Professionals erreichen		Kooperationen mit Hochschulen: gezielter Einsatz von Werkstudenten
	Arbeitgebermarkenkonzept mit Nachhaltigkeitsbezug entwickeln		Wird nicht weiter verfolgt
<b>Mitarbeiter-motivation erhöhen</b>	Konzept „Mitarbeiter- und Führungskräfte-Qualifizierung“ umsetzen		Lean-Management-Schulungen durchgeführt; neue Führungsstruktur eingeführt; Nachschulungen für Führungskräfte
	Mitarbeiterdialog weiterführen		Regelmäßige Mitarbeitergespräche; Konzept für zweite Befragung erstellen
	Wissensmanagement intern verbessern und den Nachwuchs fördern		Sharepoint-Plattform weiter ausbauen
<b>Handlungsfeld Compliance</b>			
<b>Gesetze einhalten</b>	Sensibilisierung für Compliance-Themen		Infoveranstaltung zum Kartellrecht (2019)
<b>Standards setzen</b>	Arbeit in Netzwerken auf europäischer Ebene/politisches Lobbying für höhere Standards		Laufend
	Rahmenbedingungen auf EU-Ebene mitgestalten		Laufend

Wie trenne ich meinen Müll richtig?

Darüber habe ich mir bis vor zwei Jahren wenig Gedanken gemacht.

Doch dann kam ich als Laborleiterin nach Eisfeld. Was mein Konsum- und Sortierverhalten total änderte: Wertstoffe landen bei mir nur noch restentleert und getrennt in der Gelben Tonne. Von da aus kommen sie über verschiedene Stationen zu uns. Allein von den 110 Tonnen Folien, die wir hier täglich verarbeiten, werden 65 Prozent zu Regranulat. Im Schichtbetrieb, 24/7.

Jeden Morgen, wenn ich um sieben anfangen, freue ich mich auf das freundliche Miteinander: Jeder wird hier empfangen, als ob er schon seit Jahrzehnten dabei wäre. Wir sind stolz auf das, was wir gemeinsam erreichen. Unsere regelmäßigen Treffen im Qualitätsmanagement sind ein guter Kreislauf aus Planen, Unterstützen, Bewerten und Verbessern. So optimieren wir unsere Prozesse und entwickeln wichtige Spezifikationen als Richtlinie weiter, immer zusammen mit unseren Schwesterunternehmen in Köln und Hörstel.

## „Wir können so viel mehr als Parkbänke!“

Das Tolle an meinem Job: Er bewegt einiges. Neben der Arbeit im Labor gehören Besprechungen dazu, etwa zu unserem Rezyklat Systalen PRIMUS, oder unser Qualitätszirkel, bei dem Reklamationen bearbeitet werden. Auch die täglichen Qualitätskontrollen und Mechanikprüfungen unseres Materials mit meinen beiden Kollegen im Labor sind wichtig. So ist jeder Tag anders.

Wenn ich Freunden oder Bekannten erzähle, was ich mache, wollen sie ganz genau wissen, wie Recycling funktioniert. Tipps zur Abfalltrennung nehmen sie dankend an, denn das wird heute leider zu selten vermittelt. Ich habe mal einen ganzen Schwung Ecoline-Einkaufskörbe der Firma Gies gekauft – die werden aus unserem Kunststoff Systalen hergestellt – und an Familie und Freunde verschenkt. Nach dem Motto: Schaut mal, wir können so viel mehr als Parkbänke.



Chemietechnikerin  
Katharina Folberth (32 Jahre),  
Leiterin des Labors in Eisfeld,  
Beauftragte für Qualitäts-  
und Umweltmanagement.



## LEUCHTWERK

Fundstücke und Alltagsgegenstände verwandelt Florian Borkenhagen, Künstler und Professor für Raumkonzept und Design, in seinem Atelier im Hamburger Hafen in etwas Neues. Sein Kronleuchter „Pollux“ besteht aus 700 Glasteilen, darunter alte Flaschen, Brillen, Glühlampen, Tortenplatten und Kristallschälchen. Das Unikat wiegt 300 Kilogramm und ist fast vier Meter hoch.

[www.florianborkenhagen.de](http://www.florianborkenhagen.de)

# MARKT

## Politisch geprägtes Umfeld

**K**unststoff lässt sich vielfältig einsetzen, ist lange haltbar und schützt unsere Produkte optimal. Und doch hat er ein schlechtes Image, denn wir schmeißen zu viel Plastik weg. Inzwischen wird umfassend diskutiert, wo sich Kunststoff vermeiden lässt. Auch die Folgen, wenn Kunststoffabfälle unkontrolliert in die Umwelt gelangen, sind ein großes Thema. All das zwingt die Politik zum Handeln. Augenfälligstes Beispiel ist das Verbot bestimmter Einwegprodukte aus Kunststoff ab 2021 durch die sogenannte Einwegplastikrichtlinie. Sie wurde im März 2019 mit großer Mehrheit im Europäischen Parlament angenommen.

Solche Entwicklungen brauchen mitunter viel Zeit, doch wenn Beschlüsse in Brüssel und Berlin gefasst werden, wirken sie sich anschließend direkt auf unseren Markt aus. Der Grüne Punkt setzt sich daher für Regelungen ein, die Umwelt, Wirtschaft und Verbrauchern

nutzen – zum Beispiel für das Verpackungsgesetz (VerpackG), das wichtige Impulse für die Kreislaufwirtschaft gesetzt hat.

### » **Fairer Wettbewerb für einen funktionierenden Markt**

2019 hat das Verpackungsgesetz die Verpackungsverordnung (VerpackV) abgelöst und parallel nahm die neu geschaffene Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) ihre Arbeit auf. Wirksame Kontrollen sollen künftig dazu beitragen, dass Unternehmen ihre Verpackungen nach einheitlichen Kriterien definieren und dadurch das Gesamtsystem stabilisiert wird. 2017 bestand noch eine deutliche Diskrepanz zwischen den Mengen, die von den dualen Systemen an das Register der Vollständigkeitserklärungen (VE-Register) gemeldet werden, und jenen Mengen, die die Systeme ihrer Clearingstelle mitteilen. Das bedeutet, dass einige Marktteilnehmer die Verpackungsmengen ihrer

## ZWEI WELTEN

Im Gelben Sack und in der Gelben Tonne werden deutlich mehr Abfälle eingesammelt, als Verpackungen bei den Systemen beteiligt sind. Die Diskrepanz zwischen der erfassten Menge der Leichtverpackungen (LVP) und den beteiligten Mengen wird in dieser Zeitachse besonders deutlich.

20



\* Mit Kartellamt abgestimmte „Planmenge“ 2014 (ohne Q5) = 1.160 kt.

\*\* HR Meldung Clearingstelle Q4 2018

Quelle: Clearingstelle der dualen Systeme; eigene Berechnung.

Kunden nicht vollständig an die Clearingstelle übermitteln. Sie wollen damit ihren eigenen Anteil an den Sammlungskosten reduzieren.

Hier geht der Grüne Punkt mit gutem Beispiel voran: Wir haben mit anderen Systemen 2017 eine Transparenzoffensive gestartet, die eigenen Mengenmeldungen von einem unabhängigen Prüfer zertifizieren lassen und das Ergebnis veröffentlicht. Sieben von damals noch zehn Systembetreibern haben sich dieser Transparenzinitiative angeschlossen. Auch beim Grünen Punkt zeigt sich eine Differenz – allerdings liegt sie im Promille-Bereich und erklärt sich durch abweichende Meldetermine an Clearingstelle und VE-Register.

### » Praxisnahe Hilfe – auch international

Auch wenn das VerpackG grundsätzlich keine neuen Beteiligungspflichten einführt, ist zu erwarten, dass Verstöße nun eher auffallen. Denn verpflichtete Unternehmen müssen sich jetzt registrieren. Entsprechend hoch ist der Beratungsbedarf gerade kleiner (Online-)Unternehmen. Der Grüne Punkt stellt dazu umfangreiche Informationsmaterialien bereit und hilft praxisnah über Telefon- und Mail-Hotlines, die in Stoßzeiten täglich bis zu 1.000 Anfragen bearbeiten.

Paragraph 21 des Gesetzes schreibt vor, dass die Recyclingfähigkeit von Verpackungen sowie der Einsatz von Rezyklaten oder

Leuchtturmprojekt:

**PACKAGING, ENVIRONMENT, FUTURE**

Gut besucht war der zweite internationale Studierendenkongress Anfang November 2018 in Berlin: Diskussionen, Workshops und Vorträge widmeten sich Zukunftsfragen, Trends und Best Practice des Verpackungsdesigns. Querdenken war ausdrücklich erlaubt – nicht nur im World-Café. Angehende Verpackungstechniker, Designer und Marketing-Fachleute diskutierten intensiv mit internationalen Spezialisten und Praktikern aus Unternehmen, NGOs und Forschungsinstituten. Für 2019/2020 ist der dritte Kongress in Vorbereitung.



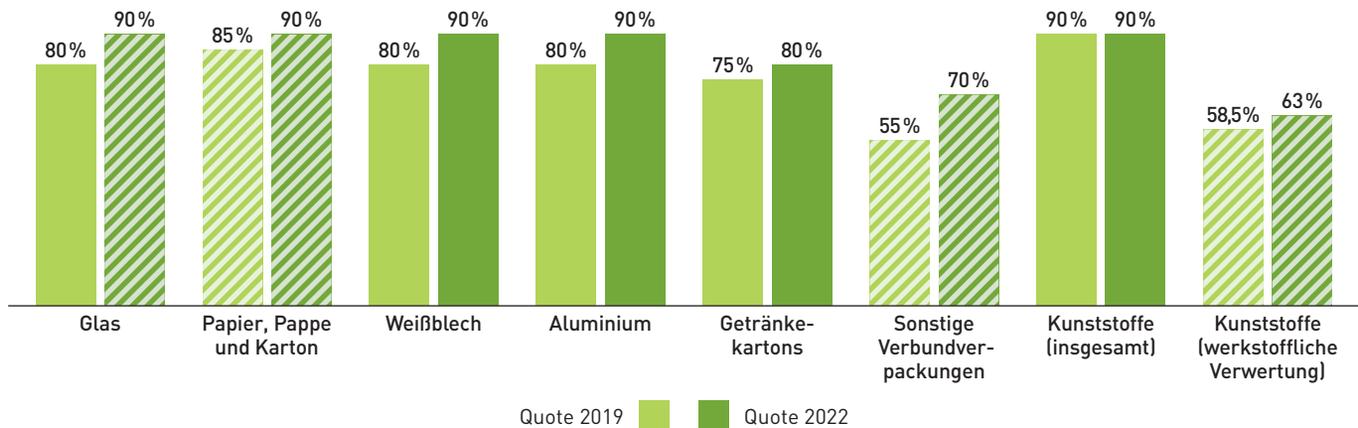
nachwachsenden Rohstoffen durch die Systeme zu fördern sind. Erste Hinweise gibt die Orientierungshilfe der ZSVR zur Recyclingfähigkeit von Verpackungen. Sie wird laufend erweiterungsbefähigt beziehungsweise aktualisiert. Der erste Mindeststandard soll durch die ZSVR 2019 veröffentlicht werden. Solche Standards sind unverzichtbar in einem Markt, in dem die Teilnehmer gezwungen sind, bis zu einem gewissen Grad zusammenzuwirken. Der Grüne Punkt hat das Institut cyclos-HTP schon bei der Gründung 2013 als Exklusivpartner dabei unterstützt, einen realistischen Standard für die Beurteilung der Recyclingfähigkeit von Verpackungen zu entwickeln.

Außerdem helfen wir seit vielen Jahren dabei, die Recyclingfreundlichkeit von (Kunststoff-)Verpackungen richtig einzuschätzen

und derzeit noch wenig recyclingfreundliche Verpackungen umzugestalten. Denn viele Verbraucher wünschen sich mehr nachhaltige Verpackungen. Ihre Forderungen sorgen ebenso wie die Digitalisierung und die neuen gesetzlichen Regelungen für einen Aufschwung dieser Dienstleistung. Wie gut ihre Verpackungen sind, können unsere Kunden mithilfe eines sogenannten Cluster-Tools nach objektiven Kriterien einschätzen, die den cyclos-HTP-Standard abbilden sowie der Orientierungshilfe der ZSVR entsprechen. Der Grüne Punkt wird dieses Werkzeug weiterentwickeln und im Tool die Infrastruktur anderer Länder hinterlegen. Ziel: Nach einmaliger Eingabe der Verpackungsspezifikation wird für viele Länder die Recyclingfähigkeit anhand der jeweiligen Infrastruktur angegeben.

### ANHEBUNG DER RECYCLINGZIELE

Der Grüne Punkt erfüllt bei einigen Wertstoffen heute bereits mehr als die gesetzlichen Vorgaben. Die Quoten werden weiter erhöht – allerdings bedeuten selbst wenige Prozentpunkte bei bestimmten Materialien große Anpassungen in den Prozessen.



Schraffiert dargestellte Quoten wären mit der Verwertungsmenge des dualen Systems 2016 nicht erreicht worden (nach UBA/GVM).

#### » Im Kreislauf

Wie eingangs beschrieben, hat Kunststoff – insbesondere wenn er für Verpackungen genutzt wird – ein Imageproblem. Es lässt sich lösen, indem die Wertstoffe verantwortungsvoll eingesetzt werden und im Kreislauf bleiben. Im Markt der Kunststoffrecyklate wollen wir Qualität und Quantität der Produkte verbessern. Wir bringen neue Verfahren und Anwendungstechniken voran, doch das allein reicht nicht. Der Markt braucht auch bessere Rahmenbedingungen, denn er wird künftig deutlich mehr Rezyklate aufnehmen müssen als heute. Zum einen steigt die durch das Verpackungsgesetz vorgegebene Recyclingquote stark an (siehe Grafik oben). Auch die Europäische Union führt höhere Recyclingziele ein. Zum anderen stehen Kunststoffabfälle, die in der Vergangenheit exportiert wurden, durch den Importstopp asiatischer Länder nun konsequenterweise zum Recycling in Europa an (siehe auch Seite 35).

Aktuell sind gerade Kunststoffrecyklate hoher Qualität aus Post-Consumer-Sammlungen, die sich auch für Verpackungen eignen, etwa 30 Prozent teurer als Neuware. Dies ist bedingt durch den anhaltend niedrigen Ölpreis, aber auch durch die fehlende Internalisierung externer Kosten in den Kunststoff(neu)preis: Denn dass Recyclingkunststoff demgegenüber bis zu 50 Prozent Treibhausgase einspart, schlägt sich im Preis noch nicht nieder.

Zudem gibt es bisher keine Standards für Mindestqualitäten von Recyclingkunststoff für Verpackungen von Kosmetika oder gar Lebensmitteln. Somit fehlen den Herstellern notwendige Sicherheiten, wenn sie diese Wertstoffe einsetzen möchten. Schließlich fordert Paragraph 45 Kreislaufwirtschaftsgesetz von den Bundesbehörden, dass sie bei der Beschaffung neuer Produkte den Einsatz von Rezyklaten prüfen (Stichwort „Green Public Procurement“) – in der Praxis hat das aber kaum eine Bedeutung. Der Grüne Punkt adressiert diese



Viele Fragen wurden alltagsnah bei unseren Kundenforen in der Kölner Flora beantwortet.

Punkte bei der Politik und in Stakeholdergesprächen und macht Vorschläge zur konkreten Umsetzung. Unser Ziel ist es, den Rezyklatemarkt voranzubringen.

#### » Zukunftsweisendes Projekt

LIFE PEPPCYCLE könnte ein weiterer Meilenstein werden, der dazu beiträgt, den Kreislauf für Verpackungskunststoffe zu schließen: Die Europäische Union hat angekündigt, dieses zukunftsweisende Projekt des Grünen Punkts zu fördern. Geplant ist eine großtechnische Anlage zum hochwertigen Recycling von Verpackungsabfällen aus dem Gelben Sack bzw. der Gelben Tonne. Sie könnte insgesamt etwa 36.000 Tonnen hochwertige Rezyklate im Jahr herstellen. Diese bestehen vornehmlich aus Polyethylen hoher Dichte (HDPE) und Polypropylen (PP) – ideal für neue Verpackungen.

Insgesamt betragen die Investitionen in die Großanlage in den nächsten fünf Jahren circa 38 Millionen Euro. Die LIFE-Förderung durch die Europäische Union umfasst 4,07 Millionen Euro an Projektkosten bis 2022. Über den Standort der neuen Anlage ist noch nicht endgültig entschieden.

#### » Produzentenverantwortung stärken

Keine Frage, für eine wirksame Weiterentwicklung der Märkte sind Dialog und Partnerschaft unerlässlich: Mit anderen europäischen Organisationen für erweiterte Produzentenverantwortung (PROs) bildet der Grüne Punkt seit Juni 2018 die PROsPA (Producer Responsibility Organisations Packaging Alliance). Die Mitglieder sind in Ländern

tätig, die zusammen über 50 Prozent der europäischen Bevölkerung ausmachen. Der Allianz geht es um den Austausch von Wissen in den PROs, die unter unterschiedlichen Bedingungen arbeiten.

Auf nationaler Ebene hat sich der Grüne Punkt der Initiative Gelbe Tonne geTon angeschlossen, deren Ziel es ist, dieses Recyclingsystem weiter zu verbessern. Mitglied bei geTon sind neben drei Systembetreibern führende Unternehmen der Konsumgüter-, Verpackungs- und Entsorgungswirtschaft.

#### » Gefragte Workshops

Im Berichtszeitraum haben wir außerdem zwei Kundenforen in der Kölner Flora sowie eine gefragte Workshopreihe zur ökologischen Lenkungswirkung veranstaltet: Nach einem Kickoff zu recyclingfähigen Verpackungen im Dezember 2017 ging es um den Einsatz von Rezyklaten und nachwachsenden Rohstoffen. Bis März 2019 fanden bereits vier Veranstaltungen statt, mit stets wachsenden Teilnehmerzahlen. Referenten und Teilnehmer kommen aus namhaften Unternehmen der gesamten Wertschöpfungskette. Die Reihe wird fortgesetzt.

Um gemeinsam mehr zu erreichen, arbeiten wir engagiert in deutschen und europäischen Verbänden und Gremien mit: darunter der BDE – Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e.V., bvse – Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung, die AGVU – Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt e.V. und ACR+. Die Vielzahl unserer Kooperationen und Partnerschaften zeigt eine Übersicht auf Seite 55 im Anhang.



## DESIGN DER ZUKUNFT

Das Kips Bay Decorator Show House in Manhattan präsentiert seit langem die neuesten Trends der Innendekoration. 2017 waren es unter anderem Weißblechdosen an den Wänden. Denn der Künstler Clare Graham hat seine Sammelleidenschaft zur Kunst gemacht: Egal ob Knöpfe, Dosen oder Dominosteine – der Kanadier erschafft völlig neue Designs aus gebrauchten Dingen.

[www.claregraham.com](http://www.claregraham.com)

# WIRTSCHAFT

25

## Intensiver Wettbewerb

**N**ach wie vor ist der Markt der dualen Systeme – immer noch das Kerngeschäft der Grüner-Punkt-Gruppe – von hartem Wettbewerb geprägt. Im Berichtszeitraum hat sich unser Unternehmen weiter intensiv für faire Wettbewerbsbedingungen im Sinne unserer Kunden eingesetzt, auch wenn das neue Verpackungsgesetz seine volle Wirkung erst noch entfalten wird. Unser Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit deutlich zu verbessern – und das in einem äußerst schwierigen Markt. Der Ansatz unseres Managements besteht in einer ganzheitlichen Herangehensweise: Während viel Engagement in die weitere Entwicklung der Märkte investiert wird, arbeitet die Gruppe gleichzeitig an effizienteren Kostenstrukturen – etwa verbesserten Lieferantenbeziehungen (zum Beispiel die ständige Anpassung der Vertragsbedingungen für Betreiber von Sortieranlagen für Leichtverpackungen).

Ein einheitliches Managementsystem, das Qualitäts-, Umwelt- und Energiemaßnahmen bündelt, erhöht unsere Effizienz weiter. Einige Strukturen (zum Beispiel Prozesse zur Datenerfassung) konnten unternehmensweit vereinheitlicht werden. Besonderes Augenmerk gilt der Schnittstelle zwischen der Produktion und dem Hauptstandort – da es drei verschiedene Firmen unterschiedlichen Charakters mit wechselseitigen Kunden-Lieferanten-Beziehungen sind, müssen einige Prozesse noch optimiert werden. Ziel ist es weiterhin, ein integriertes Managementsystem für alle Standorte einzuführen (mehr dazu findet sich auf Seite 51 im Anhang).

### » Boom bei Kunststoffrezyklaten erwartet

Der Druck auf die Industrie wächst, nachhaltige Lösungen für Kunststoffe in Verpackungen und anderen Produkten zu nutzen. Doch das

hat sich noch nicht auf den Markt für Kunststoffrezyklate ausgewirkt. Entsprechend hat sich dieser Geschäftsbereich der Gruppe bisher nicht ausreichend zufriedenstellend entwickelt.

Doch der Turnaround steht bevor: Die Nachfrage nach hochwertigen Rezyklaten aus Kunststoffabfällen wird steigen. Daher bereitete sich die Unternehmensgruppe darauf vor, diese Nachfrage zu bedienen. In die beiden Anlagen der Systec Plastics Eisfeld und der Systec Plastics in Hörstel wurden allein 2018 3,7 Millionen Euro zum Erhalt und zur Kapazitätserweiterung investiert. Für 2019 sind Investitionen von etwa zehn Millionen Euro geplant.

#### » Preisgekrönte Anwendungen

Die 2012 von der Werner & Mertz GmbH gegründete Recyclat-Initiative konnte sich 2017 über einen weiteren Deutschen Verpackungspreis freuen. Den Partnern gelang es, Klappdeckelverschlüsse aus 100 Prozent recyceltem Polypropylen (rPP) herzustellen, die unter anderem auf Verpackungen für den Frosch Zitronenreiniger eingesetzt werden. Das Rezyklat – Systalen PRIMUS PP – liefert der Grüne Punkt.



Und der Hersteller COMPO nutzt HDPE-Flaschen, die bis zu 90 Prozent aus Systalen bestehen. Die neue Premiumverpackung für Flüssigdünger im Sechskantformat wurde 2018 mit einem Deutschen Verpackungspreis in der Kategorie Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Ein weiteres gutes Beispiel für den Closed Loop – aus einer gebrauchten Verpackung eine neue Verpackung herzustellen.

26

#### Leuchtturmprojekt:

### WC-FRISCH AUS DEM GELBEN SACK

Jeder kennt sie: PET-Schalen, die etwa Tomaten oder Kräuter schützen. Sie bekommen nun ein zweites, drittes oder viertes Leben – als Körbchen für WC-Frischesteine. Bisher gab es keinen Recyclingweg für PET-Schalen. Werner & Mertz und der Grüne Punkt arbeiteten bei der Entwicklung eng zusammen. Und das Beste ist: Die Körbchen sind anschließend vollständig recycelbar – so kann daraus theoretisch immer wieder ein neues WC-Frisch werden (Tray-to-Tray-Recycling).



Um Rezyklate rückverfolgbar zu machen und eine eindeutige Kennzeichnung auf Verpackungen zu ermöglichen, haben wir die RAL-Gütegemeinschaft Rezyklate aus haushaltsnahen Wertstoffsammlungen e.V. initiiert. Ein Gütezeichen bescheinigt, dass Rezyklate aus den haushaltsnahen Sammlungen gebrauchter Verkaufsverpackungen eingesetzt werden (siehe Seite 40).

Während der Rezyklatemarkt vor einem Boom steht, ist unser Umsatz im Kerngeschäft – die Beteiligung von Verkaufsverpackungen am dualen System – rückläufig, da sich große Kunden umorientiert haben. Der Marktanteil des Grünen Punkts bei der Beteiligung von Leichtverpackungen (LVP) hat sich von 38,55 Prozent 2016 auf 29,11 Prozent 2018 verringert.

#### » Steigende Beteiligungsmenge, sinkender Marktanteil

Diese Entwicklung ging allerdings einher mit einer steigenden Beteiligungsmenge insgesamt – betrug sie 2016 noch 1,558 Millionen Tonnen LVP, so stieg sie auf 1,728 Millionen Tonnen 2018. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf strengere Regeln in der bis 2018 gültigen Verpackungsverordnung und aktualisierte Clearingstellenverträge zwischen den Systemen, die maßgeblich vom Grünen Punkt vorangebracht worden sind (mehr dazu im Kapitel Markt).

Folgen hatte auch die Insolvenz des Wettbewerbers ELS Systeme GmbH Anfang des Jahres 2018, die von den übrigen Systembetreibern aufgefangen werden mussten. ELS konnte Forderungen der Kommunen und insbesondere der mit der Sammlung von LVP und Glas beauftragten Entsorgungsunternehmen nicht mehr bedienen. Auch fällige Nachmeldungen aufgrund in den Vorjahren zu

### UMSATZZAHLEN



Der Bereich Trading wird seit 2018 den beiden anderen Geschäftsbereichen zugeordnet.

wenig gemeldeter Beteiligungsmengen konnte ELS nicht mehr leisten – der finanzielle Schaden in Höhe von geschätzt 80 Millionen Euro macht sich ebenfalls negativ in den Bilanzen des Grünen Punkts bemerkbar.

Diese Entwicklung machte die weitere Optimierung der Kostenstrukturen notwendig. Dazu gehörten neben Anpassungen bei den Personalkosten (siehe Kapitel Soziales) die intensive Digitalisierung der Arbeitsprozesse über die 2016 eingeführte Sharepoint-Plattform sowie das Customer-Relations-Management-System (CRM), in das bis Ende 2018 alle Abteilungen der Gruppe einbezogen worden sind.

Zudem können Hersteller mit geringen Mengen an Verkaufsverpackungen online über die Plattform [www.verpackgo.de](http://www.verpackgo.de) schnell und rechtssicher die Beteiligung ihrer Verpackungen erledigen. Auswirkungen haben auch die neue Zentrale Stelle Verpackungsregister (ZSVR) und ihre Datenbank LUCID, in der sich verpflichtete Hersteller registrieren müssen. Voraussichtlich mehrere Hunderttausend Kunden zusätzlich werden sich am System beteiligen. Dies effizient und kundenfreundlich zu ermöglichen, war eine der wichtigsten Aufgaben und Chancen des Jahres 2018. Neben der Erweiterung der Online-Kommunikation trug auch der Ausbau der Telefon-Hotlines zur Bewältigung dieser Herausforderung bei.

Ein Blick in die Zukunft: Mit unserem Umzug in ein neues Verwaltungsgebäude, der für Anfang 2020 geplant ist, sollen die internen Prozesse weiter digitalisiert, verschlankt und beschleunigt werden. Digitalisierte Prozesse sind nicht nur schneller und kostengünstiger, sondern auch ökologisch vorteilhaft, da Ressourcen wie Papier sowie energieverbrauchende Flächen weitgehend eingespart werden können.

### WERTVOLLE WERTSTOFFE

Was passiert, wenn unser Abfall in der Tonne gelandet ist? Deutsche Verbraucher sortieren Verpackungen meist in drei Fraktionen: Glas, Papier und Leichtverpackungen, also Aluminium, Weißblech, Kunststoffe, Verbundstoffe.

Unsere Grafik verfolgt ihren Weg durch die Papier- und Sortieranlage sowie die Glasaufbereitung. Verschiedene Materialien werden getrennt, gereinigt und bestmöglich recycelt. Damit daraus etwas Neues entstehen kann.

Eine animierte Version ist zu finden unter [www.gruener-punkt.de/waswirdworaus](http://www.gruener-punkt.de/waswirdworaus)



### SORTIERANLAGE (2/2)

#### WEITERE LEICHTVERPACKUNGEN

**12** Diese Materialfraktion enthält etwa 40 Prozent reines Aluminium. Fremdstoffe wie Folien, Etiketten oder Lacke entfernt die Pyrolyse: Das Material wird unter Luftabschluss auf 600 Grad Celsius erhitzt. Alle organischen Bestandteile vergasen und liefern dabei weitere Heizenergie. Übrig bleibt das blanke Aluminium.

**13** Über ein mechanisches Aufbereitungsverfahren wird das sortierte Weißblech u.a. von Resten und Fremdmaterialien gereinigt.

**14** Die zerkleinerten Flüssigkeitskartons kommen in eine Auflösetrommel – darin lösen sich die Papierfasern mit Hilfe von Wasser vom Reject (Folie und Aluminium). Das Reject wird separat weiter genutzt, zum Beispiel energetisch verwertet.

**15** Bei der energetischen Verwertung werden Wertstoffe als Ersatzbrennstoff genutzt – also anstelle von Kohle und Gas in einer industriellen Feuerungsanlage.

### PAPIERANLAGE

**16** In Sortieranlagen für Altpapier werden u.a. Metalle wie Büroklammern und Fehlwürfe (etwa Restmüll) entfernt und die Papierqualitäten sortiert.

**17** In der Papierfabrik werden die Fasern im „Pulper“ in Wasser gelöst. Nach mehreren Reinigungsstufen entstehen aus dem Papierbrei neue Bahnen in unterschiedlichen Größen.

**18** Deinking-Ware ist sortiertes grafisches Altpapier. Das „Deinking“ entfernt Druckfarben; aus dem gereinigten Altpapier entstehen wieder hochwertige grafische Papiere.

**19** Grafische Papiere sind zum Bedrucken, Beschreiben oder Kopieren – etwa für Zeitungen, Magazine oder Briefbögen.



**KUNSTSTOFFE**

**FOLIEN UND MISCHKUNSTSTOFFE**



Polypropylen (PP)



Polyethylen (HDPE)



Polystyrol (PS)



PET-Flaschen  
(Polyethylenterephthalat)



Folien > DIN A4



Mischkunststoffe  
inkl. Folien < DIN A4



Schmelze  
in Glashütten



Neues Glas



Werkstoffliche  
Verwertung



z.B. Einkaufskörbe,  
Farbeimer



Werkstoffliche  
Verwertung



z.B. Reinigungsmittel-  
flaschen,  
Tuben



Werkstoffliche  
Verwertung



z.B. Kleiderbügel



Werkstoffliche  
Verwertung



z.B. Reinigungsmittel-  
flaschen, Textilien  
(Faserprodukte)



Werkstoffliche  
Verwertung



z.B. Mülltüten



Verwertung

Werkstofflich



z.B. Baueimer

Energetisch



Zementwerk



WEITERE LEICHTVERPACKUNGEN



Aluminium



Weißblech



Flüssigkeitskartons



Sonstige Verbunde



Karton



Deinking-Ware



Aufbereitung (Pyrolyse)

Chemische Industrie Aluminiumhütten



z.B. Feuerwerk z.B. Fahrräder



Aufbereitung für Stahlwerke



Stahl für z.B. Autos



Aufbereitung

Fasern: Papierfabrik Reject: Energetisch



z.B. Wellpappe-rohpapier



Zementwerk



Aufbereitung für Papierfabriken



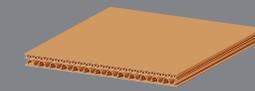
Kartons



Aufbereitung in Papierfabrik



Kartons



Wellpappe-rohpapier



Aufbereitung in Papierfabrik



Grafische Papiere



### GLASAUFBEREITUNG

- 1 Wichtig ist, die Flaschen nach Farben sortiert (weiß, grün, braun) einzuwerfen – blaue oder andersfarbige Flaschen kommen in den Grünglas-Container.
- 2 Das gesammelte Glas wird farbgetrennt zur Aufbereitungsanlage transportiert.
- 3 Deckel, Etiketten, Reste und Fehlwürfe werden entfernt. Obwohl das Altglas nach Farben getrennt ankommt, werden die gesäuberten Scherben für die notwendige Reinheit noch einmal mit hochmoderner Technik nachsortiert.
- 4 In der Glashütte werden die Scherben zusammen mit anderen wichtigen Rohstoffen eingeschmolzen. Neue Flaschen, Einmachgläser usw. bestehen aus bis zu 90 Prozent Recyclingscherben. Ein echter Kreislauf.

### SORTIERANLAGE (1/2)

- 5 Leichtverpackungen bestehen aus Kunst- und Verbundstoffen, Metallen oder Naturmaterialien – und nicht aus Glas, Papier oder Karton.
- 6 Sortierreste wie etwa stark verschmutzte Verpackungen oder Müll (z. B. volle Windeln, Speisereste) dienen als Ersatzbrennstoffe oder werden in Müllverbrennungsanlagen verwertet.

### KUNSTSTOFFE

- 7 Die werkstoffliche Verwertung ersetzt neues durch recyceltes Material, etwa für Einkaufskörbe. So kann Plastik mehrfach verwendet werden.
- 8 Neue Produkte entstehen – von einfach wie Abwasserrohre bis hochwertig wie Einkaufskörbe, Farbeimer und Verpackungen.
- 9 Neue Produkte entstehen – von einfach wie Bautenschutzfolien bis hochwertig wie Reinigungsmittelflaschen und Tuben.

### FOLIEN UND MISCHKUNSTSTOFFE

- 10 Die werkstoffliche Verwertung ersetzt neues durch recyceltes Material, etwa für Mülltüten. So kann Plastik mehrfach verwendet werden..
- 11 Bei der energetischen Verwertung werden Wertstoffe als Ersatzbrennstoff genutzt – also anstelle von Kohle und Gas in einer industriellen Feuerungsanlage.



## WERBUNG LEBT WEITER

Erhalten, gelesen, entsorgt: der normale Zyklus einer Werbung, die im Briefkasten landet. Jaynie Gillman Crimmins, Künstlerin aus Brooklyn, durchbricht ihn und gestaltet aus Altpapier wahre Kunstwerke. Schreddern, verwerten, bewundern – so haucht sie Abfallprodukten neues Leben ein. Hier entstand aus Katalogen von Crate and Barrel, Sicherheitsumschlägen und Werbebrieffen ihr Kunstwerk „In Search of Beauty“; auf dem Cover dieses Nachhaltigkeitsberichtes ist das Werk „blue period 1“ abgebildet.

[www.jayniecrimmins.com](http://www.jayniecrimmins.com)

# UMWELT

## Klimaziele unterstützen

**E**inen wichtigen Aspekt wollen wir zuerst ansprechen: In den Medien sind immer wieder Bilder von Kunststoffabfällen auf Deponien, zuletzt in Malaysia. Aus dem dualen System werden allerdings nur sehr geringe Mengen Altkunststoff nach Asien vermarktet – dabei handelt es sich außerdem nicht um unsortierten Abfall, sondern um sortierte Kunststofffraktionen. Empfänger sind ausschließlich zertifizierte Abnehmer, die Altkunststoffe nach dem Stand der Technik verwerten und Verwertungsreste ordnungsgemäß entsorgen.

Einige Zahlen: Der Grüne Punkt hat 2017 weniger als zwei Prozent der durch ihn vermarkteten Altkunststoffe nach Asien exportiert – 2018 waren es weniger als 0,15 Prozent, während über 93 Prozent in Deutschland verblieben. Weniger als sieben Prozent wurden in Europa (inkl. Türkei und Ukraine) verwertet. Der Hauptan-

teil aus Deutschland nach Asien exportierter Altkunststoffe stammt somit aus dem gewerblichen und industriellen Bereich.

### » Durchdachte Investitionen

Ohne Zweifel leistet das Sammeln und Verwerten von gebrauchten Verkaufsverpackungen einen wichtigen Beitrag zum globalen Klimaschutz – durch Investitionen in neue Technik und moderne Verfahren wollen wir diesen Beitrag ausbauen. Unser Kerngeschäft ist die Kreislaufführung von Verpackungswertstoffen. Unser Ziel ist es, die Entlastungen für die Umwelt in den wichtigsten Wirkkategorien weiter zu steigern, indem wir Prozesse optimieren, alle notwendigen Logistikleistungen effizienter gestalten und in moderne und energiesparende Technik investieren.

Wir sind auf einem guten Weg: 2017 und 2018 konnte der Grüne Punkt insgesamt gut zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente durch



Die Unternehmen  
des Grünen Punkts haben im Jahr 2018 insgesamt

# 1.608.000.000

Kilogramm Abfälle eingesammelt, verwertet und  
recycelt und die daraus hergestellten Sekundärrohstoffe  
in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt.

Das entspricht  
dem Gewicht von

# 8.935

Blauwalen.

Recycling und Verwertung vermeiden. Unsere jährliche Umweltbilanz richtet sich nach den DIN-EN-ISO-Normen 14040 und 14044 und wird durch das ifeu Institut für Energie- und Umweltforschung gutachterlich bestätigt.

Die positiven Ergebnisse belegen: Wer Rezyklate anstelle von Neuware einsetzt, reduziert schädliche Treibhausgase. Mehr Rezyklate statt Neuware zu nutzen, schont Primärrohstoffe, reduziert die CO<sub>2</sub>-Emissionen und entlastet daher das Klima. Durch weiterentwickelte Aufbereitungsprozesse verbessern wir die Qualität der Rezyklate und erschließen ihnen neue, anspruchsvolle Einsatzgebiete. Ein großes Thema ist es, geruchsneutrale Rezyklate herzustellen. In einem eigenen Sensorik-Panel arbeiten daher zehn Mitarbeiter daran mit, noch bessere Verfahren zu entwickeln. Sie kommen aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Was sie eint, ist ihre empfindliche Nase. Regelmäßig analysieren sie für unsere Forschungsabteilung neue Proben und protokollieren ihre Ergebnisse.

### » Rezyklate – eine echte Alternative

Hergestellt werden die Premiumrezyklate der Marke Systalen durch die Systec Plastics GmbH in Hörstel und die Systec Plastics Eisfeld GmbH für den internationalen Markt. Mit diesem Recyclingkunststoff haben wir eine echte, umweltfreundliche Alternative zur Kunststoff-Neuproduktion entwickelt, die bei Spritzguss, Extrusion, Tiefziehverfahren und Blasformen eingesetzt wird. Immer mehr Unternehmen und Kommunen nutzen mittlerweile unser Regranulat als hochwertige Lösung in Verpackung, Hoch-, Tief- und Landschaftsbau, Verkehrstechnik und Logistik.

#### *Fünf Pluspunkte für Systalen-Regranulate gegenüber Neuware:*

- 1. ihre Herstellung schont die Umwelt*
- 2. deutlich geringerer Energieaufwand als bei der Neuproduktion von Kunststoff*
- 3. Recyclingkunststoff wird ohne Erdöl produziert*
- 4. niedrigere CO<sub>2</sub>-Ausstoßwerte und Schadstoffemissionen*
- 5. der Wertstoffkreislauf von Kunststoff wird geschlossen – Closed Loop*

### » Umweltschonend arbeiten

Kontinuierlich investieren wir in energiesparende Technik. Damit und durch weitere Verbesserungen haben wir an den Produktionsstandorten große Erfolge erzielt: In Hörstel konnte der spezifische

### TREIBHAUSEFFEKT

Wir haben 2018 den Ausstoß von

**950.000.000**

Kilogramm CO<sub>2</sub>-Äquivalenten vermieden.  
Dies entspricht der Menge an CO<sub>2</sub>, die  
95.000 Hektar Wald jährlich aus  
der Luft filtern.

### PRIMÄRENERGIE

Durch die Verwertungsleistung  
des Grünen Punkts wurden 2018

**38.000.000.000**

Megajoule Primärenergie  
eingespart. So viel erzeugen  
1.015 Windkraftträder jährlich  
an Energie.

### FOSSILE RESSOURCEN

Das Recycling sparte 2018

**277.000.000**

Kilogramm Rohöl-Äquivalente. Damit  
fahren 173.125 Kompaktwagen mit  
einem Durchschnittsverbrauch von  
6,4 Litern 15.000 Kilometer.

### UMWELTBILANZ- EFFEKTE

Achtsamer Umgang mit Ressourcen:  
Unsere Arbeit wirkt sich positiv auf die  
Umwelt aus, wie diese Zahlen  
zeigen.

### EUTROPHIERUNG

Die Aktivitäten des Grünen Punkts  
trugen 2018 dazu bei, dass Gewässer um

**585.000**

Kilogramm Phosphat-Äquivalente  
weniger belastet wurden.

### VERSAUERUNG

Durch unsere Arbeit gelangten 2018

**3.364.000**

Kilogramm Schwefeldioxid-Äquivalente  
weniger in die Atmosphäre. Luft,  
Gewässer und Böden sind dadurch  
weniger belastet.

Energieaufwand bei der Extrusion (kWh/t Output) innerhalb eines Jahres um 3,4 Prozent, der Gasverbrauch beim Trocknen (Erdgasverbrauch Trockner witterungsbereinigt [kWh]/Output Kaltwäsche [t]) um sechs Prozent und der Energieaufwand für die Herstellung des Rezyklats insgesamt um 2,4 Prozent verringert werden. 25 Prozent haben wir beim spezifischen Energieaufwand bei der Agglomeration in Eisfeld eingespart. Der Gesamtenergieaufwand der Anlage konnte allein 2018 um fünf Prozent gesenkt werden.

Kurz & knapp

**DIALOGFORUM  
KREISLAUFWIRTSCHAFT**

Mit dem NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V. verbindet den Grünen Punkt eine langjährige Partnerschaft. Ziel ist, eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft durch kritische Begleitung voranzubringen. Das „Dialogforum Kreislaufwirtschaft“, 2009 erstmals veranstaltet, hat sich zu einem beliebten Fixpunkt für Fachleute aus der Recycling- und Entsorgungsbranche, Politiker, Hersteller, Händler und Forscher sowie Vertreter von Behörden und Verbänden entwickelt. Jährlich nehmen zwischen 80 und 100 Personen an der Veranstaltung teil. 2017 beleuchtete das Forum den Kreislauf für Kunststoffe, 2018 die Erwartungen an das Verpackungsgesetz.

Auf diesem Weg geht es weiter – wir investieren 2019 in neue Technik, die sowohl die Qualität als auch die Quantität unserer System-Produkte verbessert. So wird im zweiten Quartal dieses Jahres die Produktionsanlage in Eisfeld umfassend modernisiert. Diese Maßnahme fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie wegen der damit erreichten Energieeinsparung. Wir überwachen die einzelnen Prozesse kontinuierlich: Neben Umwelt-, Qualitäts- und Energiemanagementsystemen (ISO 14001, ISO 9001, ISO 50001) in Eisfeld und Hörstel gelten ein Qualitäts- und ein Energiemanagementsystem für die Verwaltungsstandorte Köln, Augsburg, Hamburg und Berlin.

Auch in der Zentrale sind unsere Aktivitäten eindrucksvoll sichtbar: Der Stromverbrauch im Hauptgebäude in Köln konnte von 2015 bis 2018 um über 59 Prozent (kWh/m<sup>2</sup> Mietfläche) gesenkt werden. Dieser unglaubliche Wert wurde vor allem durch die Umstellung auf ein durchdachtes LED-Beleuchtungskonzept erreicht. Doch auch



danach haben wir noch deutlich den Stromverbrauch senken können, nämlich um gut neun Prozent von 2017 auf 2018.

Das ist dadurch zu erklären, dass unsere Mitarbeiter sehr viel bewusster mit elektrischer Energie umgehen. Einen wesentlichen Beitrag leisteten sicher unsere Auszubildenden, die als Energiescouts zahlreiche „Energiefresser“ aufgestöbert und abgeschafft oder durch effizientere Geräte ersetzt haben.

### » Elektrisch unterwegs

Gemeinsam besser ankommen: Um die Umweltbelastung durch den Individualverkehr zu reduzieren, hat der Grüne Punkt 2016 ein neues Mobilitätskonzept mit vier Kernelementen eingeführt:

- Prüfung der Einführung eines grünen Jobtickets für alle
- das Leasen von (Elektro-)Jobrädern
- ein eigenes Mitfahrforum
- Förderung der Elektromobilität

Die seit 2017 gültige Dienstwagenrichtlinie wurde angepasst, da für die bisherige niedrigste Obergrenze von 110 Gramm CO<sub>2</sub> je Kilometer – auch durch die Einführung des neuen WLTP-Standards zur Bestimmung der Abgasemissionen – kaum passende Fahrzeuge verfügbar waren. Deshalb beginnt die neue Grenze nun bei 120 Gramm. Auch stehen inzwischen mehr Marken für den Fuhrpark zur Wahl und die Zahl der Hybrid- und Elektrofahrzeuge steigt deutlich (siehe Seite 54 im Anhang).

### Leuchtturmprojekt:

## ERFRISCHEND NACHHALTIG

Eine Weltneuheit gelingt Werner & Mertz: Erstmals gibt es eine Verpackung für ein Körperpflegeprodukt, die aus Kunststoffen aus dem Gelben Sack besteht. Die Flaschen für das Frosch Senses-Duschgel sind mit 100 Prozent recyceltem HDPE gefertigt. Möglich ist dies durch einen speziellen Aufbereitungsprozess, der zusammen mit dem Grünen Punkt und der EREMA Group entwickelt wurde. Ein humantoxikologisches Gutachten bestätigt, wie sicher das Material ist. Ein weiterer Erfolg: Der Inhalt duftet beispielsweise nach Orangenblüte oder Granatapfel, die Hülle hingegen ist geruchsneutral – eine besondere Herausforderung bei wiederverwendetem Altplastik.

### » Büro ohne Papier

Nach wie vor optimieren wir unseren Materialeinsatz in der Verwaltung: mit einem Sharepoint-basierten System. Arbeits-, Urlaubs- und Fehlzeiten werden nur noch digital erfasst. Alle Standorte drucken auf Recyclingpapier mit dem Blauen Engel. Und über das Programm GoGreen der Deutschen Post DHL Group werden alle Postsendungen klimaneutral verschickt.

Unsere Auszubildenden engagieren sich einmal mehr als Vordenker für eine saubere Abfalltrennung, um Wertstoffe zurückzugewinnen. Neu ist daher das Auszubildendenprojekt „Abfalloptimierung“. Es entspricht der Unternehmensphilosophie und verfolgt viele wichtige Ziele:

- Wertstoffe aus Abfällen durch bessere Trennung gewinnen
- Müllbeutel reduzieren
- endliche Ressourcen, Klima und Umwelt schützen
- CO<sub>2</sub> einsparen
- Reinigungs- und Entsorgungskosten senken
- Eigenverantwortung stärken



## Kurz &amp; knapp

**AUS DEM REGAL INS REGAL**

So schließt sich der Kreislauf: Mit dem neuen RAL-Gütezeichen (Abbildung) sind Produkte aus Recyclingkunststoff nun für Verbraucher klar erkennbar. Denn 88 Prozent der deutschen Konsumenten wollen laut Pro Carton wissen, wie umweltfreundlich ihre Verpackungen sind.

Das strenge Siegel belegt, dass der Kunststoff aus dem Gelben Sack stammt – und nicht von Pfandflaschen oder aus Industrieabfällen. Der prozentuale Anteil ist genau angegeben, wahlweise auf Deutsch oder Englisch. Damit wird der Weg von Sekundärrohstoffen endlich transparent.

Um diesen lückenlosen Nachweis geht es der neuen Gütegemeinschaft Rezyklate aus haushaltsnahen Wertstoffsammlungen e. V., der auf Initiative des Grünen Punkts entstand. Derzeit gibt es acht Mitglieder: Systec Plastics Eisfeld und Systec Plastics, Hörstel, Grüner Punkt, Werner & Mertz, Pöppelmann, Jokey Plastics, cedo sowie Gizeh. Tendenz steigend.

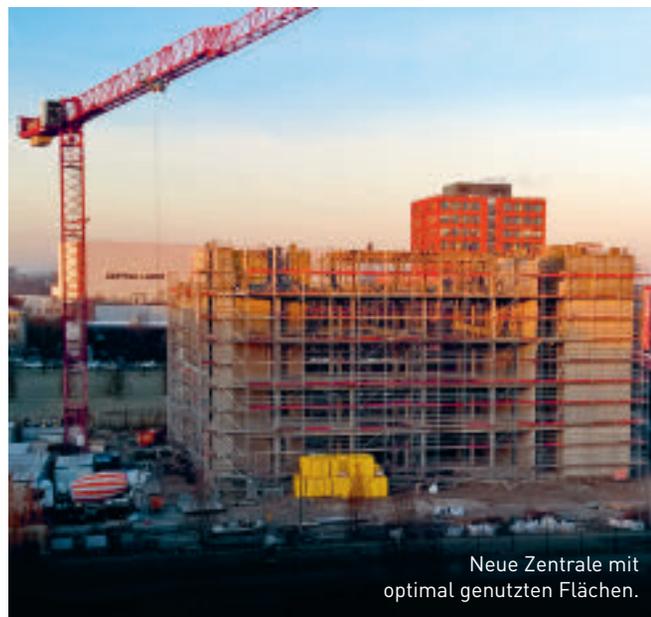


Um das zu erreichen, gibt es in den Büros nur noch einen Papierkorb pro Person. Abfälle und Wertstoffe werden nur in den Teeküchen gesammelt. Das Resultat beeindruckt: Dadurch werden jährlich 54.740 Kunststoff-Müllbeutel weniger genutzt – dies entspricht 151,63 kg Kunststoff oder 196 kg CO<sub>2</sub>. Auch das Intervall der Müllentsorgung wurde verändert, was 21,87 Prozent der Kosten spart.

**» Durchdachtes neues Hauptgebäude**

Wie zuvor beschrieben, wird die Unternehmensgruppe ein neues Verwaltungsgebäude in Köln beziehen. Alle relevanten Themen der Nachhaltigkeit fließen bereits in die Planung ein. Das fängt beim modernen Wärmeschutz an, einer hocheffizienten Gebäudedämmung gemäß neuesten Standards. Ein innovatives Heiz-, Kühl- und Lüftungskonzept mittels Wärmepumpe macht die Heizung mit fossilen Brennstoffen überflüssig und kann beliebig zum Kühlen und Heizen eingesetzt werden. Die Wärmerückgewinnung zwischen Abluft und Zuluft senkt den Heizbedarf weiter und sorgt jederzeit für ein angenehmes Klima.

Selbstverständlich wird auch im neuen Gebäude eine moderne LED-Beleuchtung auf allen Flächen eingesetzt, teilweise angesteuert über Präsenzmelder. Auf dem Dach erzeugt eine Photovoltaik-Anlage den benötigten Strom zumindest zum Teil selbst: Die prognostizierte jährliche Strommenge beträgt ca. 79.500 kWh, das entspricht etwa der Hälfte der Strommenge, die 2018 im aktuellen Hauptgebäude verbraucht wurde. Ein Monitoring-Konzept visualisiert den kompletten Energieverbrauch.



Neue Zentrale mit optimal genutzten Flächen.



Als nachhaltiges Vorbild wurde der Grüne Punkt mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet.

Rund um das neue Verwaltungsgebäude wird es noch mehr Ladestationen für E-Autos und auch für E-Fahrräder geben. Zudem liegt es direkt an einer S-Bahn-Haltestelle – mit dem öffentlichen Personen-Nahverkehr zur Arbeit zu kommen wird für Mitarbeiter des Grünen Punkts künftig deutlich attraktiver sein.

Darüber hinaus legen wir bei der Auswahl der Inneneinrichtung großen Wert auf Nachhaltigkeit. Wir wollen nach Möglichkeit Möbel und andere Einrichtungselemente beschaffen, die nach dem Cradle-to-Cradle-Standard zertifiziert sind. Das bedeutet: Sie sind so gestaltet, dass die verwendeten Materialien immer wieder genutzt

werden können und im Kreislauf bleiben. Eine Zertifizierung nach DGNB-Standard wird angestrebt.

All unsere Maßnahmen werden wahrgenommen. „Der Grüne Punkt ist [...] ein hervorragendes Beispiel, wie ein Unternehmen in einer nachhaltigen Branche durch technische Innovationen Energieeffizienz und Materialforschung stetig und konsequent vorantreibt, durch aktive Kundenkommunikation unterstützt und zudem als Lobbyist für die Kreislaufwirtschaft eintritt.“ Dies sagte die Jury des Deutschen Nachhaltigkeitspreises, als wir im Dezember 2017 als ein Vorbild mit dem Sonderpreis „Ressourceneffizienz“ ausgezeichnet wurden.

Das neue Verpackungsgesetz bietet große Chancen.

Jetzt kann die Privatwirtschaft zeigen, dass sie zukunftsweisend arbeitet.

Wenn wir uns auf die Qualität des Stoffstroms fokussieren und Sammelsysteme optimieren, lassen sich die neuen Quoten erfüllen. Aber um die Sammelqualität zu verbessern, müssen wir die Bürger abholen. Paragraph 14 Abs. 3 VerpackG schreibt ganz klar mehr Verbraucherkommunikation vor.

Und das ist gut so, denn wir können aus Dreck kein Gold spinnen. Gerade hatten wir eine Tonerkartusche in der Sammlung, die alle Verpackungen kontaminiert hat. Wie lässt sich sowas vermeiden?

Dazu läuft das Pilotprojekt „Mülltrennung wirkt“ in Euskirchen – mit Analysen des Trennverhaltens und einer großen PR-Aktion, von Plakaten im gesamten Kreisgebiet bis hin zu auffälliger Werbung am Kölner Hauptbahnhof. Aufklärung hilft, das haben wir ja in den 1990ern gesehen.

# „Wir können aus Dreck kein Gold spinnen.“

Daneben gibt es weitere zentrale Schritte, um die Stoffströme zu verbessern: mehr recyclingfähige Verpackungen und neue Ansätze in der Erfassung. Diese Themen begleiten mich schon lange. Seit 1997 bin ich beim Grünen Punkt und beschäftige mich seit 2006 mit Verpackungsentsorgung.

Heute bin ich zuständig für die vier Bundesländer im mittleren Westen und oft vor Ort – etwa bei Verhandlungen mit Vertragspartnern, Kommunen und öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern. Bürger und Entsorger können uns direkt ansprechen. Abfall ist ein sehr emotionales Thema. Da kommt es schon mal zu Auseinandersetzungen zwischen Bürgern und der Abfallwirtschaft.



Diplomvolkswirt Micha Scharpenberg (52 Jahre), Regionalleitung Entsorgung West, lässt gerade 600.000 Blatt Akten scannen, weil das Büro der Zukunft digital ist.



## UNVERGÄNGLICHE BLÜTEN

Aus Aluminium-Abfall neue Werke zu kreieren – das schaffen die Amerikaner DJ Neff und Paul Ramirez alias CANLOVE. Einzigartig wie jede Blume sind die sogenannten Spray Bouquets aus leeren Spraydosen handgemacht. Nachhaltigkeit und Design elegant verknüpft, das erobert Ausstellungen weltweit.

[www.canlove.org](http://www.canlove.org)

# SOZIALES

## Starkes Know-how

**W**ir arbeiten mit wertvollen Ressourcen, unser wichtigster „Rohstoff“ sind allerdings unsere Mitarbeiter. Ein Unternehmen, das im Kerngeschäft hochspezialisierte Dienstleistungen anbietet, ist besonders auf das Wissen und Engagement seiner Teams angewiesen. Viele Kollegen arbeiten nicht nur wegen der guten Bezahlung und der guten Arbeitsbedingungen beim Grünen Punkt, sondern aus Überzeugung: Denn wir haben einen einzigartigen Ansatz für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft entwickelt und treiben den Fortschritt maßgeblich voran. Die Unternehmensgruppe ist sich dessen bewusst und unternimmt viel, um diesen Rohstoff zu nutzen.

Jedoch mussten im Berichtszeitraum sowohl Unternehmensgruppe wie auch Mitarbeiter die Folgen eines teilweise unregulierten

und unfairen Wettbewerbs verkraften. Durch den deutlichen Umsatzverlust 2018 waren personelle Anpassungen erforderlich. Das bedeutete nicht nur die Freistellung von Arbeitskräften, sondern wirkte sich auch nachteilig auf die Altersstruktur aus: Da aufgrund der anzuwendenden Sozialauswahl vor allem junge Kollegen entlassen wurden, stieg das Durchschnittsalter in der Belegschaft wieder an. Einige wichtige Ansätze der Personalentwicklung konnten durch den hohen wirtschaftlichen Druck zunächst nicht fortgeführt werden. Diese Entwicklung beeinflusste auch das Betriebsklima.

Die Gruppe arbeitet trotz schwieriger Rahmenbedingungen weiter konsequent an ihrer Attraktivität als Arbeitgeber. Dazu gehören neben den gesetzlich und tarifvertraglich vorgegebenen Pflichten, die selbstverständlich erfüllt werden, weitere Leistungen für Angestellte in der Verwaltung. Hier sind die garantierte Betriebsrente und die

Möglichkeit, eine zusätzliche betriebliche Altersvorsorge über eine Entgeltumwandlung aufzubauen, genauso zu nennen wie umfangreiche Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge.

### » Eigene Fachkräfte

Inzwischen stellt der Grüne Punkt wieder Personal ein, vor allem Fachkräfte, die an zentralen Stellen unsere Expertise verstärken. Zudem wurden 2019 sechs Auszubildende in feste Arbeitsverhältnisse übernommen. Fachkräfte finden sich auch in den eigenen Reihen – so haben sich 2018 drei Mitarbeiter in Eisfeld zum Maschinen- und Anlagenführer fortgebildet und ihre Prüfung mit sehr guten Ergebnissen vor der Industrie- und Handelskammer Südhüringen abgelegt. Die Kosten für die Ausbildung trug das Unternehmen. Vorhandenes und in seiner Art einzigartiges Know-how halten wir gezielt in der Gruppe und haben daher bewusst entschieden, die Entwicklung von IT-Anwendungen weiter inhouse zu betreiben.

Unser Ziel ist nach wie vor, Fachkräfte zu halten und neue zu gewinnen, die Mannschaft zu verjüngen und die Arbeitsbedingungen noch besser und vor allem effizienter zu gestalten. Diesen Weg begleiten auch die jährlichen Mitarbeiterpotenzialgespräche, die zum einen mögliche Weiterentwicklungen thematisieren, zum anderen ermitteln, was den Erfolg bzw. die Zufriedenheit einschränkt.

### » Offene Arbeitsweise

Ein weiterer Schlüssel wird das neue Gebäude, das 2020 als Ersatz für die Kölner Hauptverwaltung bezogen werden soll. Neben den ökologischen Vorteilen, die der Neubau bietet, liegt auch dort der Fokus auf der Zusammenarbeit der Teams. Ohne einen radikalen Open-Workspace-Ansatz zu verfolgen, werden die bisherigen Einzelbüros aufgegeben: Alle Gruppen arbeiten in einer offenen, freundlichen Architektur, die den Austausch zwischen den verschiedenen Fachbereichen fördert und projektbezogenes Zusammenarbeiten ermöglicht. Im Zusammenhang damit hat die Gruppe das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ gestartet: Es ermöglicht das Arbeiten außerhalb des Betriebes, um die Belastungen durch die tägliche Anfahrt zu reduzieren.

Die Sharepoint-Plattform (siehe auch Seite 27) wird stetig durch neue Elemente erweitert und bietet Möglichkeiten, online gemeinsam an Projekten zu arbeiten. Integraler Bestandteil ist der CEO-Blog von Michael Wiener, der regelmäßig über wichtige Themen innerhalb und außerhalb des Unternehmens informiert.

### » Gesundheit erhalten

Der Grüne Punkt will das Arbeiten noch effizienter machen und die Gesundheitsvorsorge seiner Mitarbeiter unterstützen. Konkrete Maßnahmen reichen von der Ausbildung von Ersthelfern, Brand- und Evakuierungshelfern über kostenlose Arbeitsplatzbrillen und Trinkwasser bis hin zu Angeboten zur Rückenschonung und von Massagen. Mitarbeitern in gesundheitlichen Krisen hilft ein betriebliches Eingliederungsmanagement, das die Arbeitskraft wiederherstellen oder erhalten soll. Gemeinsam besprechen wir auch, wie eine Rückkehr ins Unternehmen gelingen kann.

Alle Projekte werden in einem Gesundheitskreis entwickelt und besprochen, der sich aus Mitgliedern des Betriebsrats sowie Mitarbeitern der Personalabteilung und verschiedener anderer Abteilungen zusammensetzt und der regelmäßig tagt. Eine Umfrage zu psychischen Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz ergab bis auf Einzelfälle keine außergewöhnlichen Belastungen. Der Gesundheitskreis hat Gegenmaßnahmen vorgeschlagen, um punktuellen Überlastungen zu begegnen.

Wir haben auch den Übergang in die Rente im Blick: So hat der Grüne Punkt in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat für Tarifmitarbeiter persönliche Lebensarbeitszeitkonten eingerichtet: Zuerst wird ein Wertguthaben aufgebaut, das für die Freistellung vor der Altersrente genutzt werden kann – und künftig auch für weitere Umwandlungsmöglichkeiten. Auch außertarifliche Mitarbeiter sollen diese Konten bekommen. Für Mitarbeiter, die kurz vor dem Ruhestand stehen, bietet die Unternehmensgruppe freiwillig Altersteilzeitmodelle an.

### » Neue Führungsstruktur

Unternehmensübergreifend verbessern wir den Informationsaustausch und die Personalführung durch neue Instrumente vor allem aus dem Lean Management: In regelmäßigen Meetings entwickeln unsere Führungskräfte die Unternehmensstrategie weiter und nutzen dazu entsprechende Werkzeuge. Alle Mitarbeiter haben Fortbildungen im Lean Management gemacht, so dass sie dies bei der täglichen Arbeit und Planung anwenden können. Damit einher geht eine neue Führungsstruktur mit vier Leitungsebenen und der Übertragung von Vertrauen und Verantwortung. Das bedeutet mehr Kompetenz für die jeweiligen Leitungsebenen. Die Eignung wird mit Instrumenten wie einem Assessment Center ermittelt; gegebenenfalls erhalten die Führungskräfte eine gezielte Nachschulung.



Kurz & knapp

## 1,5 MILLIONEN EURO GESAMMELT

An zehn deutschen Flughäfen läuft unser erfolgreiches Projekt „Spende Dein Pfand“. Das System: Leere Getränkeflaschen werden vor der Sicherheitskontrolle in transparenten Tonnen gesammelt. Auch teilnehmende Unternehmen und der Grüne Punkt selbst haben Sammeltonnen in ihren Gebäuden aufgestellt. Ehemalige Langzeitarbeitslose leeren die Behälter, sortieren die Flaschen und Dosen nach Einweg und Mehrweg. Der Grüne Punkt organisiert die Abholung, die Einziehung der Pfandgelder sowie das Recycling. Die Pfandgelder fließen zurück in das Projekt.

Bisher konnten so 1,5 Millionen Euro an Spenden eingesammelt und 24 Arbeitsplätze geschaffen werden.

Mehr zum Projekt: [www.spendedeinpand.de](http://www.spendedeinpand.de)

Unser Unternehmen bewegt sich nicht nur in einem äußerst wettbewerbsintensiven Umfeld – es hilft außerdem Sportlern dabei, die besten zu sein. Mit dem Team Grüner Punkt vom TuS Schleiden 1908 zeigt ein Team von Freizeitsportlern äußerst erfolgreich Ausdauer – unter anderem beim Triathlonwettbewerb Challenge

Heilbronn, den wir seit mehreren Jahren als Umweltpartner bei einem nachhaltigen Abfallkonzept und einer klimaneutralen Veranstaltung unterstützen.

Schon seit vielen Jahren sponsert der Grüne Punkt „Kölle putzmunter“, eine Aufräumaktion der Stadt, bei der immer mehr Kölner Bürger und Unternehmen mitmachen. Abfälle sollen nicht in der Umwelt landen, sondern möglichst im Kreislauf bleiben und ressourcenschonend verwertet werden. Das ist auch das Ziel von „Spende Dein Pfand“ – einer gemeinsamen Aktion des Grünen Punkts mit Partnern in ganz Deutschland, die einen beispiellosen Erfolg erzielt und große Mengen an Einweggetränkeverpackungen im Kreislauf hält (siehe Infokasten).

Zehn Jahre beim Grünen Punkt – das hinterlässt Spuren.

Meine Familie sagt, ich sei ihre Müllpolizei. Stimmt ein bisschen, denn manchmal sortiere ich den Abfall um. Ich tue, was ich kann, um unsere Welt nachhaltiger zu machen. Auch im Job.

Dafür bin ich viel unterwegs: Ich fahre zu unseren

Kunden, erkläre beispielsweise, was sich in der Branche so tut.

Schulungen gehören auch dazu. Durch das neue Verpackungsgesetz sprechen uns jetzt viele Erstinverkehrbringer an, wie etwa kleine Online-Händler. Gemeinsam entwickeln wir neue Ideen. Zu marktgerechten Preisen.

Im Vertrieb sind wir deutschlandweit 16 Kollegen. Jeden davon kann ich spontan anrufen. Ellenbogenkrieg? Den gibt es bei uns nicht. Das Zwischenmenschliche ist beim Grünen Punkt sehr angenehm und wird vom Unternehmen selbst gefördert, etwa durch Initiativen, wenn Kollegen sich in einer Notlage befinden.

# „Jeder kann etwas tun.“

Ich finde, auch unser Kundenservice ist etwas Besonderes. Wir nehmen uns die Zeit, um zu zeigen, was mit den Verpackungen tatsächlich passiert. Was gut recycelbar ist und wie der Grüne Punkt die Prozesse verbessert. Denn so entsteht Vertrauen. Durch die intensive Beratung findet ein spürbares Umdenken statt. Angesichts neuer Produkte kommen unsere Kunden auf den Gedanken, selbst etwas zu tun.

Hilfreich ist die Präsenz unserer Themen in den Medien. Erst kam das Verpackungsgesetz. Und dann kam Greta Thunberg. Jeder kann etwas tun. Ich habe privat sehr nachhaltig gebaut – mit Erdwärme, Solarstrom und Altpapier als Dämmung. Das passt zu mir und es begeistert mich, was heute möglich ist.



Die Marketing- und Kommunikationsexpertin Mi-Ok Kim (42 Jahre) ist heute Key-Accounterin und besucht unsere Kunden vor Ort.



## IM INNERN DER MILCHTÜTE

Getränkkartons sind weit mehr als Schutzhüllen für Getränke. Nicht nur das Dahinter, sondern auch das Davor zu betrachten, dazu lädt der Ilbesheimer Florian Peris ein. Er setzt für seine Techniken des Cut-out und Pop-up vorsichtig das Skalpell an – Originalverpackungen transportieren so ganz neue Geschichten, wie hier das Kunstwerk „Skinners Absage“.

[www.peris-art.de](http://www.peris-art.de)

# ANHANG

51

## Was Zahlen erzählen

**U**nsere Nachhaltigkeitsberichte machen deutlich, dass der Grüne Punkt nicht auf politische Entscheidungen wartet, sondern früh wichtige Themen anstößt. Schon lange vor den neuen gesetzlichen Regelungen sind wir aktiv geworden. Die nachfolgenden Seiten zeigen, wie unser Unternehmen aufgebaut ist und wie viele Menschen sich täglich für unser Vorhaben einsetzen.

Produktion und Verwaltung wirken dabei eng zusammen: Wie viel wir bereits an unseren Standorten erreicht haben, verdeutlichen beispielsweise die Abfall- und Energiedaten. Übersichtlich dargestellt werden zudem der Verbrauch von Materialien und der Umgang mit unvermeidlichen Reststoffen.

Das Qualitätsmanagement bildet den Rahmen: Für die Produktion in Eisfeld und Hörstel gelten Umwelt-, Qualitäts- und Energiemanagementsysteme, zertifiziert nach ISO 14001, ISO 9001 und ISO 50001. Für

alle Standorte, auch die Verwaltungen in Köln, Augsburg, Hamburg und Berlin, sind Qualitäts- und Energiemanagementsysteme eingeführt.

Auszeichnungen wie der Plastics Recycling Award Europe, der World Star Award 2017 und der Deutsche Nachhaltigkeitspreis 2018 belegen eindrucksvoll, dass unsere Aktivitäten gesehen und geschätzt werden. Diesen Weg wollen wir weitergehen. Denn als Pionier sind wir zugleich Vorbild für andere.

Ganz wesentlich ist für uns der Dialog: In Initiativen, Ausschüssen und Arbeitskreisen kooperiert der Grüne Punkt mit zahlreichen Stakeholdergruppen und vernetzt sich national und international.

Der vorliegende Bericht richtet sich nach den Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Auf welchen Seiten die einzelnen Aspekte zu Umwelt, Wirtschaft und Soziales zu finden sind, veranschaulicht abschließend ein GRI-Index.

Ökonomie Unternehmensgruppe in TEUR	2016	2017	2018	Differenz in % <sup>1</sup>
Umsatz gesamt	561.106,00	574.628,00	494.469,14	-11,9
Umsatzentwicklung nach Sparte (konsolidiert)				
EPR Licensing	502.596,70	530.553,54	457.352,13	-9,0
Renewing	31.193,30	29.781,28	37.117,02	19,0
Trading <sup>2</sup>	27.316,00	14.293,18		-100,0
Investitionen gesamt <sup>3</sup>	2.685,70	2.750,10	3.627,47	35,1
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung <sup>4</sup>	1.037,83	1.158,79	990,88	-4,5
Personalaufwand	34.924,40	33.613,00	32.122,00	-8,0

<sup>1</sup> Differenz von 2016 auf 2018.

<sup>2</sup> Der Geschäftsbereich wird seit 2018 den beiden anderen Geschäftsbereichen zugeordnet.

<sup>3</sup> Hauptaufwendungen bei den Systec Plastics: Erhaltungs- und Erweiterungsinvests in die Produktionsanlagen; bei den anderen Unternehmen: Software und Büroausstattung.

<sup>4</sup> Hauptaufwendungen 2017 und 2018: Verfahrenstechnik und Produktentwicklung.

Mitarbeiter Unternehmensgruppe	2016	2017	2018	Diff. in % <sup>1</sup>
Gesamt (mit Zeitarbeitskräften)	457	455	434	-5,0
Gesamt (ohne Zeitarbeitskräfte)	438	445	426	-2,7
Davon Frauen	176	177	176	0,0
In Teilzeit beschäftigt	44	48	53	20,5
Führungskräfte	18	15	14	-22,2
Davon Frauen	3	3	3	0,0
Auszubildende	21	21	26	23,8
Davon Frauen	16	15	18	12,5
Anzahl Arbeitnehmer in Elternzeit/Mutterschutz	2	3	3	50,0
Beschäftigte mit befristeten Arbeitsverträgen	5	23	23	360,0
Anzahl behinderte Beschäftigte	21	19	20	-4,8
Anzahl Arbeitnehmer Tariflohn	220	179	160	-27,3
Neueinstellungen (ohne Zeitarbeit)	7	19	18	157,1
Arbeitnehmerseitige Austritte	8	9	10	25,0
Altersdurchschnitt	45	46	46	2,2
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	11	13	14	27,3
Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen in Prozent	62	58	57	-8,1

Stichtag: 31.12.

<sup>1</sup> Differenz von 2016 auf 2018.

Arbeitssicherheit	2016	2017	2018	Diff. in % <sup>1</sup>
Arbeitsunfälle gesamt	9	15	8	-11,1
Männer	6	13	8	33,3
Frauen	3	2	0	-100,0
Eisfeld	9	12	5	-44,4
Hörstel	0	3	3	
Köln und Außenstellen	0	0	0	
Unfallbedingte Ausfalltage	80	144	58	-27,5
Arbeitsbedingte Todesfälle	0	0	0	

Grundlage sind Meldungen an die Berufsgenossenschaft (Basis: Ausfall mehr als 3 Tage, ohne Wegeunfälle).

<sup>1</sup> Differenz von 2016 auf 2018.

Materialien in t	2017	2018	Differenz in %
<b>Hörstel</b>			
<b>Input Ballenware</b>	22.216	22.766	2,5
Additive	335	304	-9,3
Chemikalien Wasseraufbereitung	230	167	-27,4
Treibgas	1,3	0,45	-65,4
<b>Produktionsoutput gesamt</b>	16.240	17.836	9,8

Geänderte Ausgangsbasis in 2017/2018: Angabe Input Ballenware (in 2016: Angabe in Input gesamt). Der Hauptanteil des Inputs besteht in Ballenware.

Abfall in t	2016	2017	2018	Diff. in % <sup>1</sup>
<b>Hörstel</b>				
<b>Gesamtgewicht nach Art und Entsorgungsmethode</b>	8.632	8.808	8.236	-4,6
Davon gefährliche Abfälle <sup>2</sup>	2	7	5	150,0
Recycling	161	186	138	-14,3
Verwertung	8.469	8.615	8.093	-4,4
Beseitigung	2	7	5	150,0

<sup>1</sup> Differenz von 2016 auf 2018.

<sup>2</sup> Ölabbfälle, ölhaltige Filter.

Wasserentnahme und Abwasser in m <sup>3</sup>	2016	2017	2018	Diff. in % <sup>1</sup>
<b>Hörstel</b>				
<b>Gesamtwasserentnahmen</b>	31.592	30.920	31.762	0,5
Davon Brunnenwasser <sup>2</sup> (für Produktion)	15.048	12.807	11.451	-23,9
Davon öffentliches Netz (für Verwaltung & Produktion)	16.544	18.118	20.311	22,8
<b>Gesamtvolumen der Abwassereinleitung</b>	12.881	17.101	19.055	47,9
Davon Entsorgung	0	0	0	
Davon indirekte Einleitung	12.881	17.101	19.055	47,9

<sup>1</sup> Differenz von 2016 auf 2018.

<sup>2</sup> Ablesung über Wasserzähler.

Materialien in t	2017	2018	Differenz in %
<b>Eisfeld</b>			
<b>Input Ballenware</b>	46.280	42.646	-7,9
Additive	181	156	-13,6
Chemikalien Wasseraufbereitung	366	295	-19,4
Treibgas	0	0	0,0
<b>Produktionsoutput gesamt</b>	29.985	27.906	-6,9

Geänderte Ausgangsbasis in 2017/2018: Angabe Input Ballenware (in 2016: Angabe in Input gesamt). Der Hauptanteil des Inputs besteht in Ballenware.

Abfall in t	2016	2017	2018	Diff. in % <sup>1</sup>
<b>Eisfeld</b>				
<b>Gesamtgewicht nach Art und Entsorgungsmethode</b>	16.642	16.296	14822	-10,9
Davon gefährliche Abfälle <sup>2</sup>	9	6	9	0,0
Recycling	639	934	852	33,3
Verwertung	15.994	15.356	13.962	-12,7
Beseitigung <sup>2</sup>	9	6	9	0,0

<sup>1</sup> Differenz von 2016 auf 2018.

<sup>2</sup> Lösemittel, Öle, ölhaltige Betriebsmittel.

Wasserentnahme und Abwasser in m <sup>3</sup>	2016	2017	2018	Diff. in % <sup>1</sup>
<b>Eisfeld</b>				
<b>Gesamtwasserentnahmen</b>	48.696	51.504	48.930	0,5
Davon Brunnenwasser <sup>2</sup> (für Produktion)	0	0	0	
Davon öffentliches Netz (für Verwaltung & Produktion)	48.696	51.504	48.930	0,5
<b>Gesamtvolumen der Abwassereinleitung</b>	13.904	15.302	14.861	6,9
Davon Entsorgung	1.730	2.430	2.630	52,0
Davon indirekte Einleitung	12.174	12.872	12.231	0,5

<sup>1</sup> Differenz von 2016 auf 2018.

<sup>2</sup> Ablesung über Wasserzähler.

Energieverbrauch in kWh	2016	2017	2018	Diff. in % <sup>1</sup>
<b>Eisfeld</b>				
Gas	0	0	0	
Diesel	611.320	464.379	340.085	-44,4
Strom	37.520.071	36.303.969	33.205.997	-11,5
Heizöl <sup>2</sup>	294.784	260.000	234.000	-20,6
<b>Hörstel</b>				
Gas	1.645.246	1.710.761	1.586.699	-3,6
Diesel	293.858	219.443	98.301	-66,5
Strom	8.734.309	9.259.817	9.689.526	10,9
Heizöl	0	0	0	
<b>Köln und Außenstellen</b>				
Wärme <sup>3</sup>	722.838	722.357	596.937	-17,4
Strom	298.949	209.069	192.773	-35,5

<sup>1</sup> Differenz von 2016 auf 2018.

<sup>2</sup> Heizöl: Verbrauch nach Einkauf, dokumentiert wurde nur die Betankungsmenge und nicht der tatsächliche Verbrauch.

<sup>3</sup> Annahme des Wärmeverbrauch für Außenstellen, da Abrechnung noch nicht vorlag.

Treibhausgasemissionen in t CO <sub>2</sub> -eq	2016	2017	2018	Diff. in % <sup>1</sup>
<b>Scope 1</b>				
Eisfeld <sup>2</sup>	285	229	182	-36,1
Hörstel	486	478	410	-15,6
Köln und Außenstellen <sup>3</sup>	866	806	776	-10,4
<b>Scope 2</b>				
Eisfeld	20.536	19.871	18.175	-11,5
Hörstel	4.781	5.068	5.303	10,9
Köln und Außenstellen <sup>4</sup>	0	0	0	
<b>Scope 3</b>	Nicht erfasst	Nicht erfasst	Nicht erfasst	

Scope 1: direkte Treibhausgasemissionen.

Scope 2: indirekte Treibhausgasemissionen.

<sup>1</sup> Differenz von 2016 auf 2018.

<sup>2</sup> Heizöl: Verbrauch nach Einkauf, dokumentiert wurde nur die Betankungsmenge und nicht der tatsächliche Verbrauch.

<sup>3</sup> Inklusive aller Fahrten aller Dienstfahrzeuge.

<sup>4</sup> Strom aus regenerativen Quellen.

Relevanter spezifischer Energieverbrauch	2017	2018	Diff. in %
<b>Eisfeld</b>			
Energieaufwand LD gesamt <sup>1</sup>	1.451	1.379	-5,0
<b>Hörstel</b>			
Energieaufwand Extrusion <sup>2</sup>	293	283	-3,4
Energieaufwand Gas Trockner <sup>3,4</sup>	111	104	-6,3

Daten für 2016 nicht erfasst.

<sup>1</sup> kWh/t Output. Anteil der LD-Linie am gesamten Endenergieverbrauch Strom am Standort (2018): 73,5 %.

<sup>2</sup> kWh/t Output Regranulat. Anteil der Extrusion am gesamten Endenergieverbrauch Strom am Standort (2018): 52 %.

<sup>3</sup> Witterungsbereinigt nach EnEV.

<sup>4</sup> Anteil der Trocknung am gesamten Endenergieaufwand Gas am Standort (2018): 95 %. Anteil der Trocknung am gesamten Endenergieverbrauch am Standort (2018): 13 %.

Verbräuche Unternehmensgruppe	2017	2018	Diff. in %
Papierverbrauch (Blatt)	1.365.500	1.216.250	-10,9
Durchschnittlicher CO <sub>2</sub> -Ausstoß Dienstwagen (g CO <sub>2</sub> /km)	122	118	-3,3
Anteile Hybrid- und Elektrofahrzeuge (in Prozent)	5,7	6,3	10,5
Anzahl Dienstfahräder	-	10	

Daten für 2016 nicht erfasst.

Managementsysteme	QM ISO 9001	UM ISO 14001	EM ISO 50001
Köln <sup>1</sup>	✓		✓
Hörstel	✓	✓	✓
Eisfeld	✓	✓	✓

<sup>1</sup> Unternehmensgruppe ohne DSD – Duales System Services GmbH.

# Blick von außen

Geliebter Umweltschutz – dafür steht der Grüne Punkt seit fast 30 Jahren. Unsere Unternehmensgruppe kooperiert seit langem mit vielen Partnern, die dieses Ziel ebenfalls verfolgen. Als starker Akteur in der Kreislaufwirtschaft tauschen wir uns mit den Interessengruppen regelmäßig aus und unterstützen zahlreiche Initiativen.

## » Nationale und internationale Mitgliedschaften

EPR-Club, ACR+, Kommunen und Regionen in Europa zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und des Recyclings, Wirtschaft und Verbände, Brüssel; Arbeitsgemeinschaft Verpackung + Umwelt (AGVU e. V.); Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management e. V. (B.A.U.M. e. V.); Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft e. V. (BDE); Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V. (bvse); EPRO – European Association of Plastics Recycling and Recovery Organisations; Kunststoffland NRW; Markenverband e. V.; Packaging Chain Forum, EUROPEN; Plastics Recyclers Europe; PRO Europe; RETech German Recycling Technologies and Waste Management Partnership e. V.

## » Initiativen/Sponsoring

Circular Economy Flexible Packaging (CEFLEX); CEOs pro Recyclingpapier; Kölle putzmunter; Polyolefins Circular Economy Platform (PCEP); PREVENT Abfall-Allianz; Runder Tisch Meeremüll (initiiert von BMU); Save Food; Spende Dein Pfand; student congress packaging, environment, future; ZISCH-Zeitung in der Schule vom Kölner Stadt-Anzeiger.

## » Ratings, Auszeichnungen und Nominierungen

Wie zahlreiche mittelständische Unternehmen beteiligt sich der Grüne Punkt am Deutschen Nachhaltigkeitskodex und wird für den Berichtszeitraum 2017/2018 eine aktualisierte Entsprechenserklärung abgeben. Dass wir auch für unsere Kunden nachhaltig wirtschaften, das belegt das EcoVadis-Rating in Silber. Mit diesem Standard gehören wir seit 2015 in der Kategorie Materials Recovery zu den besten 27 Prozent aller Teilnehmenden.

Regelmäßig ist das Unternehmen auch bei Wettbewerben dabei: So haben wir 2017 als Partner der Recyclat-Initiative einen Deutschen Verpackungspreis und den World Star Award erhalten. Die Unternehmensgruppe wurde Ende 2017 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2018 ausgezeichnet.



**GRI-INDEX**

In unserer Berichterstattung orientieren wir uns an den international anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Die bisher verwendeten Indikatoren haben wir auf den GRI-Standard 2016 umgestellt. Dadurch sind einige der bisherigen Faktoren weggefallen und neue hinzugekommen.

<b>GRI-Nummer</b>	<b>Bezeichnung der Angabe</b>	<b>Seite</b>	<b>Hinweis</b>
<b>Universelle Standards</b>			
102-1	Name der Organisation	9	
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	9, 12, 26	
102-3	Ort des Hauptsitzes	11, 40	
102-4	Ort der Operationen	9, 11	
102-5	Eigentum und Rechtsform	9, 11	
102-6	Märkte bedienen	9, 12	
102-7	Größe der Organisation	52	
102-8	Informationen über Angestellte und andere Arbeiter	52	
102-9	Lieferkette	12	
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	9–12	
102-11	Vorsorgeprinzip oder -ansatz	11, 35–37	
102-12	Externe Initiativen	11, 20–23, 26, 55	
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden	55	
102-14	Stellungnahme des leitenden Entscheidungsträgers	6–7	
102-15	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen	11, 19–22, 25, 27	
102-16	Werte, Prinzipien, Standards und Verhaltensnormen	13	
102-18	Führungsstruktur	11	
102-40	Liste der Stakeholder	4	
102-41	Tarifverträge	52	
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	4	
102-43	Ansatz für die Einbeziehung von Stakeholdern	11, 14, 22–23, 38	
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	11, 14, 22–23, 38	
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	4, 11	
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und zur Abgrenzung der Themen	10 ff.	
102-47	Liste der wesentlichen Themen	10	
102-48	Neudarstellungen von Informationen	10, im Index	Tabellen der Kapitel Umwelt und Soziales jetzt auf Seite 14/15 integriert
102-49	Änderungen der Berichterstattung	10	
102-50	Berichtszeitraum	4	
102-51	Datum des letzten Berichts	4	
102-52	Berichtszyklus	4	
102-53	Kontaktstelle für Fragen zum Bericht	59	
102-54	Berichterstattungserklärungen gemäß den GRI-Standards	4	
102-55	GRI-Index	56–57	
102-56	Externe Überprüfung	58	
<b>Wirtschaft</b>			
103-1/2/3	Management-Ansatz	11, 14, 19, 25	
201-1	Direkte wirtschaftliche Wertschöpfung und Verteilung	26–27, 46–47, 52	
203-2	Signifikante indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	20–22, 27	
204-1	Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten	14	Bisher nicht erfasst

GRI-Nummer	Bezeichnung der Angabe	Seite	Hinweis
<b>Umwelt</b>			
103-1/2/3	Management-Ansatz	14–15, 35–37, 39, 54	
301-1	Verwendete Materialien nach Gewicht oder Volumen	53	
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	54	
302-3	Energieintensität	54	
302-4	Reduzierung des Energieverbrauchs	15, 38, 54	
303-1	Wasserentnahme nach Quelle	37, 53	
305-1	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	15, 54	
305-2	Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	15, 54	
305-3	Andere indirekte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	15, 39, 54	
305-5	Reduktion von Treibhausgasemissionen	36, 54	
306-1	Wasserabfluss nach Qualität und Ziel	53	
306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	53	
308-1	Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	14	
<b>Soziales</b>			
103-1/2/3	Management-Ansatz	45	
401-1	Neue Mitarbeiter Einstellungen und Mitarbeiterfluktuation	46, 52	
401-2	Leistungen an Vollzeitbeschäftigte (nicht für Zeitarbeitskräfte oder Teilzeitbeschäftigte)	45–46	
401-3	Elternzeit	52	
402-1	Mindestkündigungsfristen für betriebliche Änderungen	Im Index	Werden eingehalten
403-2	Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheitstage und Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	52	
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestelltem	Im Index	Aus betrieblichen Gründen nicht erfasst
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	46	
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	46	
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	52	
414-1	Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien überprüft wurden	14	
<b>Compliance</b>			
103-1/2/3	Management-Ansatz	13	
205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	15	
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	13	Keine
206-1	Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	Im Index	Keine
307-1	Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften	Im Index	Keine
406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	13	Keine
416-2	Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	Im Index	Keine
417-2	Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	Im Index	Keine
417-3	Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation	Im Index	Keine
418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten	Im Index	Datenschutzmanagement etabliert, keine Beschwerden
419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	Im Index	Keine



**Bescheinigung über eine unabhängige Nachhaltigkeitsprüfung**

**An DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG, Köln**

Wir haben auftragsgemäß eine Nachhaltigkeitsprüfung zum Erlangen einer begrenzten Sicherheit der Angaben im Nachhaltigkeitsbericht 2017/2018 von der DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG für die Geschäftsjahre vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2018 durchgeführt.

**Verantwortung der gesetzlichen Vertreter**

Die oberste Leitung, bestehend aus dem geschäftsführenden Gesellschafter CEO Michael Wiener der DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG, ist verantwortlich für das Erstellen des Nachhaltigkeitsberichtes in Übereinstimmung mit den Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI SRS):

- Einbeziehung von Stakeholdern
- Nachhaltigkeitskontext
- Wesentlichkeit
- Vollständigkeit
- Ausgewogenheit
- Vergleichbarkeit
- Genauigkeit
- Aktualität
- Klarheit
- Verlässlichkeit

Diese Verantwortung umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zum Erstellen des oben genannten Berichts, das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen plausibel sind. Darüber hinaus liegt in der Führungsverantwortung die Konzeption, Implementierung und das Aufrechterhalten von Systemen und Prozessen, soweit sie für das Erfassen des Berichtes von Bedeutung sind.

**Verantwortung der Prüfer**

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die im Nachhaltigkeitsbericht dargestellten nachhaltigkeitsbezogenen Angaben für die Geschäftsjahre 2017/2018 in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Standards und Kriterien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der GRI SRS mit Option Kern erstellt worden sind. Darüber hinaus wurden wir beauftragt, auf Basis der Prüfungsergebnisse Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung auszusprechen.

Im Fokus der Prüfung steht der Umgang mit den Stakeholdern. Dies umfasst die Auswahl der Stakeholder und die Kommunikation mit ihnen, die Bewertung ihrer Anforderungen sowie die Bestimmung wesentlicher Aspekte der nachhaltigen Entwicklung. Die Validierung der im Bericht dargestellten nachhaltigkeitsrelevanten Angaben ist so geplant und durchgeführt, dass wir unsere Beurteilung mit einer begrenzten Prüfungssicherheit abgeben können.

Diese begrenzte Prüfungssicherheit bezieht sich ausschließlich auf Nachweise von internen Quellen und Gruppen; das Einholen von Prüfungsbeweisen beschränkt sich auf die Unternehmens- bzw. Managementebene der DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG. Es wurden Systeme und Prozesse geprüft, die die Berichtsinhalte bestimmen, unter Anwendung des Wesentlichkeitsgrundsatzes bzw. des Prozesses zur Einbindung von Stakeholdern. Die spezifischen Nachhaltigkeitsleistungen wurden stichprobenartig kontrolliert.

www.gutcert.com

1 von 2



Die Planung der Prüfungshandlungen lag im Ermessen der Prüfer und wurde u. a. durch folgende Tätigkeiten umgesetzt:

- Einsichtnahme in die Unternehmenspolitik, den Verhaltenskodex und in die Unterlagen zur Unternehmensorganisation und zu spezifischen Betriebsvereinbarungen
- Nachvollziehen der dezidierten Wesentlichkeitsbetrachtung auf Basis verschiedener Stakeholderbefragungen, deren Priorisierung mit dem Ergebnis der Auswertung sowie der finalen internen Bestimmung
- Einsichtnahme in die Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Daten bzgl. der Nachhaltigkeitsleistungen, inkl. eines feinstufigen Freibabeprozesses einzelner Berichtsabschnitte
- Persönliche Interviews mit dem Sprecher der Geschäftsführung
- Persönliche Interviews mit den Verantwortlichen für Unternehmensorganisation und strategische Entwicklung, Risikomanagement, Produktentwicklung und Vermarktung, Controlling, Personalwesen und Unternehmenskommunikation sowie mit den Nachhaltigkeits- und IMS-Beauftragten
- Analytische Beurteilung kommunizierter Kennzahlen
- Stichprobenartiges Einholen von Nachweisen für einzelne Angaben, u. a. durch Einsichtnahme in die interne Managementdokumentation und Abrechnungen sowie durch die Analyse von Datensätzen, die als Berichte aus einem internen Datensystem generiert wurden.

**Urteil**

Auf der Grundlage unserer Nachhaltigkeitsprüfung zum Erlangen einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die nachhaltigkeitsbezogenen Angaben im Nachhaltigkeitsbericht 2017/2018 der DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (GRI SRS) mit Option Kern erstellt worden sind.

**Ergänzende Hinweise – Empfehlungen**

Ohne das oben dargestellte Ergebnis einzuschränken, sprechen wir folgende Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsmanagements und der Nachhaltigkeitsberichterstattung aus:

- Die laufende Integration von bestehenden Managementsystemen durch alle Unternehmensteile, Sparten und Ebenen sollte weiter fortgeführt und die dafür bereits angebahnten Maßnahmen intensiviert werden.
- Die geplante Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung sollte in der nächsten Berichtsperiode finalisiert und etabliert werden.
- Aufgrund sich stetig ändernder Rahmenbedingungen des unternehmerischen Kontextes, sollte der Dialog mit internen Stakeholdern in der nächsten Berichtsperiode zu ausgewählten Themen vertieft werden.

Berlin, den 14. Juni 2019

GUT Zertifizierungsgesellschaft für

Managementsysteme mbH

Umweltgutachter

*J. Felker*

Yulia Felker

*IA. Egghard*

Elisabeth Gebhard

www.gutcert.com

2 von 2

## **IMPRESSUM**

### **DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG**

Frankfurter Straße 720–726 | 51145 Köln  
Telefon: 02203 937-0 | Fax: 02203 937-190  
[www.gruener-punkt.de](http://www.gruener-punkt.de)

**V. i. S. d. P.:** Helmut Schmitz  
**Redaktion:** Norbert Völl

**Strategisch-inhaltliche Beratung:** cyclos future GmbH

**Konzeption & Gestaltung:** komm.passion GmbH, Düsseldorf  
[www.komm-passion.de](http://www.komm-passion.de)

**Kontakt Nachhaltigkeit:** Christina Schulz  
[nachhaltigkeit@gruener-punkt.de](mailto:nachhaltigkeit@gruener-punkt.de)

**Papier:** Enviro Clever U von der Papier Union  
(hergestellt aus 100 % Altpapier)



**Druckerei:** Ostedruck, Bremervörde

**Stand:** August 2019

### **Bildnachweise:**

Jaynie Crimmins/Peter Gynd (Cover, 34); Duales System Holding/  
Matthias Heynen (06, 26, 42, 48); Nanna Heitmann (07);  
Alexandre Macieira (08); Pöppelmann GmbH & Co. KG (13); Christian  
Hesselbach (16); Florian Borkenhagen (18); Frank Horstmöller (21);  
Jan Knoff (23); Getty Images/Bloomberg (Clare Graham) (24);  
COMPO GmbH (26); Infografik: komm.passion (unter Verwendung von  
fotolia und freepik.com) (28–33); Diana Hlevnjak/Adobe Stock (36);  
Michael Jedelhauser/NABU (38); Werner & Mertz (39); Jokey Plastik  
Wipperfürth GmbH (40); Privat (40); Dariusz Misztal/DNP (41);  
Canlove (44); Günter Wicker/Flughafen Berlin  
Brandenburg GmbH (47); Florian Peris (50)



DSD – Duales System Holding GmbH & Co. KG  
Frankfurter Straße 720-726 | 51145 Köln  
Telefon: 02203 937-0 | Fax: 02203 937-190  
[www.gruener-punkt.de](http://www.gruener-punkt.de)